

Thorner Presse.



Bezugspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig,
in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 50 Pf. monatlich, 1,50 Mk. vierteljährlich;
für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.
Ausgabe
täglich abends mit Anschluß der Sonn- und Feiertage.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Katharinenstraße 1.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Anzeigenpreis
für die Beilagspaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Anzeigen werden angenommen in
der Geschäftsstelle Thorn, Katharinenstraße 1, den Anzeigenbeförderungsgeschäften
„Zwangsbandant“ in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg,
R. Dufes in Wien, sowie von allen anderen Anzeigenbeförderungsgeschäften des
In- und Auslandes.
Annahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 1 Uhr nachmittags.

Nr. 56.

Dienstag den 7. März 1899.

XVII. Jahrg.

Leutenoth in der Landwirtschaft.

Die 14. Kommission des preussischen Abgeordnetenhauses hat sich mit den Anträgen über den Leutenoth in der Landwirtschaft beschäftigt. Sie beriet zunächst über den Vorschlag über die Einführung der Konzeptionspflicht für Gesinde-Matler. Nach längerer Debatte wurde folgende Resolution mit allen gegen die Stimme des Abgeordneten Dr. Dirsch angenommen: „Die Regierung zu erforschen u. s. w. 1. Die Einführung der Konzeptionspflicht für das Gewerbe der Gesinde-Matler, Arbeits-Vermittler und ähnlicher Gewerbetreibender mit der Maßgabe, daß für die kleineren Orte die Ertheilung der Konzeption von dem Nachweis des vorhandenen Bedürfnisses abhängig gemacht wird, sowie das Verbot des Betriebes dieser Gewerbe im Umherziehen. 2. Die Verschärfung der Kontrolle der Gesinde-Vermiether und Stellenvermittler hinsichtlich der Buchführung, der Vermittlungs-Tarife, der Zurückbehaltung von Legitimations-Papieren, der Verheerung der Stellenfindenden und dergleichen.“

Die Kommission verhandelte darauf die folgende Nummer des Antrages Samp über die Verschärfung des Kontraktbruchs und die Abmilderung der Verleitung dazu. Es wurde über folgende Punkte abgestimmt: 1. Soll die Verleitung zum Kontraktbruch strafrechtlich geahndet werden? — Wird mit großer Mehrheit bejaht. 2. Soll der Kontraktbruch selbst bei Arbeitern und Arbeitgebern bestraft werden? — Wird mit 10 gegen 8 Stimmen abgelehnt. 3. Soll der Arbeitgeber, der wissentlich einen Kontraktbrüchigen Arbeiter beschäftigt, bestraft werden? — Wird mit großer Mehrheit angenommen. 4. Soll der durch den Kontraktbruch landwirtschaftlicher Arbeiter entstandene Schaden durch die Arbeiter im Anschluß an die §§ 124 b, 125 der Gewerbe-Ordnung ersetzt werden? — Wird mit großer Mehrheit ebenfalls angenommen.

Weiter wurde fast einstimmig der Antrag des Abgeordneten von Nischhofen (kons.) angenommen: „in Aussicht zu nehmen die größere Berücksichtigung der örtlichen Verhältnisse bei Festsetzung der Schulzeiten auf dem platten Lande (Halbtags-Unterricht, Dispensation von

Sommerschule) unter voller Wahrung der Ziele des Volksunterrichts.“ Für die Beschäftigung von Arbeitern in Staatsbetrieben wurden folgende Forderungen gestellt: „Die mögliche Vermeidung der Beschäftigung von Arbeitern seitens der Staatsbetriebe während der Erntezeit und größere Berücksichtigung der landwirtschaftlichen Arbeiter in den vom Staate auszuführenden Bauten, sowie größere Rücksichtnahme bei dem Strafvollzug während der dringenden landwirtschaftlichen Arbeitszeiten und vermehrte Beschäftigung von Korrigenden und Strafgefangenen zu Meliorationsbauten.“

Politische Tagesschau.

Gegenüber der „Freisinnigen Zeitung“ wird von der „Germania“ wiederholt auf Grund zuverlässiger authentischer Informationen festgestellt, daß das Komplotz in Betreff der Militärvorlage zwischen dem Zentrum und der Regierung nicht abgeschlossen sei und die angegebenen Details des Komplotzes aus den Fingern gesogen seien.

Die konservative Fraktion des Abgeordnetenhauses hat beschlossen, folgende Resolution einzubringen: „Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen, die königliche Staatsregierung aufzufordern, spätestens in der nächsten Session des Landtages einen Gesetzentwurf vorzulegen, welcher zur Beseitigung der bestehenden Härten die äußeren Verhältnisse der Volksschule, insbesondere deren Unterhaltungslast in gerechter Weise regelt, aber zugleich den konfessionellen Charakter der Volksschule, sowie die Rechte der Eltern und Gemeinden aufrecht erhält und sichert.“

Wie wichtig das Fleischbeschaugesetz ist, beleuchten folgende Meldungen: In Ruhrort sind 30 Rissen mit amerikanischer Wurst beschlagnahmt, weil sie für höchst trichinös erklärt wurden. Die Polizei überlieferte daher den ganzen Inhalt der Gasfabrik zur Verbrennung. — Wie die „Dtsche. Fleischer-Zeitung“ schreibt, wurden 6000 Pfund Wurst, die amerikanischen Ursprungs und in Altona eingeschickt waren, beanstandet. Die Waare zeigt verdächtige Spuren und es

ist sofort eine Untersuchung derselben angeordnet worden. Und dabei sendet doch Amerika — laut ausgegebener Parole — zur Zeit nur beste Waare. Was wird dann später kommen?

Als ein neuerlicher Beleg für die nationale Zerfetzung Oesterreichs kann die Nachricht betrachtet werden, daß die Gemeindevertretung zu Pola eine größere Geldsumme zum Zweck der Errichtung einer italienischen Universität in Triest auszuwerfen hat.

Wie in Wien verlautet, wird der Zar im kommenden Monat dem Kaiser Franz Josef einen Besuch abstatten. Im kaiserlichen Lustschloß Lainz sollen zum Empfang des Zaren bereits Vorbereitungen getroffen werden.

Ueber das Befinden des Papstes lauten die Meldungen andauernd günstig. Mazzoni erhielt für die Operation 10 000 Lire.

Wegen der neuen „Pachtung“ in China wurde in der italienischen Deputiertenkammer der Minister des Auswärtigen interpelliert. Canevaro bestätigte die Pachtung und erklärte: Bei der großen Entfernung dieser Länder sei es unumgänglich notwendig gewesen, dort für alle Fälle eine einen Rückhalt zu gewährende Basis zu schaffen. In dieser Absicht habe die Regierung in Peking Schritte gethan wegen Verpachtung der Samum-Bay. Die übrigen Nationen, welche in China Interessen hätten und welche alle Freunde Italiens seien, seien davon benachrichtigt worden. — Wegen der politischen Maßnahmen fand in der Kammer eine namentliche Abstimmung über ein Vertrauensvotum für die Regierung statt. Diefelbe ergab die Annahme mit 310 gegen 93 Stimmen.

Die Brüsseler „Independance“ behauptet, aus Rom erfahren zu haben, daß die Beziehungen Frankreichs zum Vatikan auf dem Punkte stehen, vollständig abgebrochen zu werden.

Der neue Präsident der französischen Republik, Loubet, hat Freitag eine große Freude erfahren. Der Prinz von Wales hat auf seiner Durchreise durch Paris Herrn Loubet einen Besuch gemacht, den dieser als-

bald erwiderte. Die Pariser Blätter drücken ihre Befriedigung aus über diesen Besuch des Prinzen von Wales, obgleich derselbe nur infognito reiste.

In der Angelegenheit Picquart fällt am Freitag die Pariser Kriminalkammer nach 4 1/2 stündiger Berathung das Zuständigkeits-Urtheil. Durch dasselbe werden Picquart und Leblois vor die Anklagekammer verwiesen wegen der Anschuldigung der Fälschung des „Petit Bleu“, wegen Mißbrauchs und Mittheilung geheim zu haltender Schriftstücke in den Angelegenheiten Esterhazy und Dreyfus. Bezüglich der Altkisten in der Brieftauben-Angelegenheit und der Spionen-Affaire Bullot besagt das Urtheil, daß keine Konnexität vorliege und daher das Kriegsgericht für dieselben zuständig bleiben solle. — Die vom Komitee der Patriotenliga am Tage vor Faures Begräbniß an die Mitglieber gerichteten Einladungen sind am Freitag auf dem Hauptpostgebäude in Paris beschlagnahmt worden. — Duesnay de Beaurepaire hat eine Schrift veröffentlicht „Panama und die Republik“, worin er sein Verhalten in der Panamaangelegenheit zu rechtfertigen sucht und sich gegen den Vorwurf verwehrt, er habe die Rettung von Lesseps und anderen Angeklagten herbeiführen wollen. — Einer Meldung der „Liberté“ zufolge haben sämtliche in der Angelegenheit Déroulède - Harbart als Zeugen vorgeladenen Offiziere, ebenso wie General Roget, vor dem Untersuchungsrichter Pasques erklärt, sie hätten die Ausruf: „Nach dem Elysee! Marschieren wir nach dem Elysee!“ nicht gehört. Déroulède und Habert blieben jedoch dabei, diese Ausrufe ausgestoßen zu haben, offenbar in der Absicht, ihre Schuld zu erschweren, um vor den Staatsgerichtshof gestellt zu werden.

In Spanien hat die Ministerkrise früher als erwartet wurde, ihr Ende gefunden. Der spanische Kammerliberalismus hat total abgewirtheilt und ist der Mißachtung der eigenen Partei verfallen. Das Kabinet Sagasta ist durch ein konservatives Kabinet Silvela abgelöst worden. Am Freitag hatte die Königin-Regentin Sagasta noch den Vorschlag gemacht, das Kabinet ohne Auf-

Seine junge Frau.

Roman von Ida von Couring.

(Abdruck verboten.)

(11. Fortsetzung.)

„Sie sollten sich sehen, gnädige Frau,“ sagte der hilfreiche Engel.

„Wenn die Suppe heiß ist, sehen wir sie bei Seite, bis Herr Hauptmann aufwacht. Die Hauptsache ist, daß sie nicht anbrennt.“

Und er rührte mit großer Hingebung.

„Es riecht hier so gut,“ sagte Rita.

„Das kommt von den Erdbeeren, die ich mitgebracht habe. Wir wollen gleich eine kleine Bowle ansetzen. Nichts ist besser für einen Halbkranken, als so ein leichtes Getränk.“

„Wissen Sie das gewiß, Herr von Bohlen?“

sagte Rita etwas ängstlich.

„Das hat mich jahrelange Praxis gelehrt,“ iderte er selbstbewußt. „Herr Hauptmann es Ihnen bestätigen. Haben Sie eine Bowle zur Hand, gnädige Frau?“

„Gewiß — hier ist sie,“ rief Rita, das hauchige, grünlich-schimmernde Glas vorsichtig herbeitragend. „Wir müssen es wohl ein wenig spülen.“

Und ehe Bohlen es hindern konnte, hatte die leichtsinnige kleine Hausfrau den kochenden Inhalt des Theekessels in das Glas gegossen.

„Na,“ sagte es, und die beiden Köche sahen erst sich einander, dann die Bowle an, die in drei Stücken auf dem Tisch lag, von dem das heiße Wasser stromweise herabstürzte. Nachdem Rita mit einem Lappen, den sie mit dem Besenstiel hin- und herschob, der schlimmsten Ueberflutung abgeholfen — wobei beinahe die Suppe übergekocht wäre, setzte der Leutnant die Erdbeerbowle in einem großen Zuckertopf an, und beide brachten dann ihrem Kranken sein Mittagessen.

Herbert traute seinen Augen nicht, als er seinen Kompagnieoffizier, mit weißer

Schürze angethan, vor sich erscheinen sah. — Er brach in herzliches Lachen aus, als er von Bohlens Hilfeleistung hörte, und ließ sich die schwer errungene Suppe gut schmecken, während Rita ihm Gesellschaft leistete und Bohlen mit freudigem Stolz die Erdbeerbowle mischte, probirte und einschenkte.

„Sie haben nun aber die table d'hôte verärrt, Bohlen, und kein Mittagessen bekommen.“

„Das thut nichts, Herr Hauptmann! Die gnädige Frau und ich essen ein Butterbrot, ich habe schon Umschau gehalten, wir werden wohl etwas dazu finden.“

„Rita, wie kommst Du Dir vor?“ lachte Herbert. „Das ist ja die reine Zigeunerwirtschaft.“

„Wir macht die Sache Spaß, seit ich Dich versorgt weiß, Herbert. Aber wir wollen jetzt auch essen, Herr von Bohlen. Ich bin tüchtig hungrig und durstig geworden. Hoffentlich hat mein Mann nicht etwa die Bowle leergetrunken?“

„Bewahre, Gnädigste, es ist für uns noch reichlich genug da. Ein vorsichtiger Mann brant nicht allzu knappe Quantitäten.“

Bohlen schnitt Brotscheiben ab, die Rita herreichte. Als sie damit fertig war, fiel ihr Blick auf die Taube, die noch immer in ihrem Käfig umhertribbelte und unruhig aus den rothgeränderten Augen blickte.

„Was fangen wir mit ihr an?“ fragte Rita.

„Ich glaube, wir lassen das arme Thier frei, gnädige Frau, sonst geht es ihm doch noch an den Kragen. Soll ich das Fenster öffnen?“

„Bitte, ja, und ich will das hübsche Geschöpfchen hinauslassen. So geschah es, und mit klatschenden Flügelschlägen suchte Herberts Spennvogel das Weite.“

Rita und Bohlen sahen ihm nach, wie er durch die graue Luft dahinslog und, sich der neu geschenkten Freiheit freudig, zierliche Kreise zog.

„Wie gut hat's so ein Vogel! Wer auch fliegen könnte,“ seufzte Rita, tapfer in ihr Butterbrot beißend.

„Ich danke dafür; dann müßten wir den Rekruten auch noch „eleganten Flug“ beibringen,“ meinte Bohlen.

Die beiden waren so vertieft, daß sie die in ein hochgelegenes, silbergraues Tuchkostüm gekleidete Dame nicht sahen, die schon eine Weile auf der Schwelle stand und durch eine langgestielte Schilbpattlognette die Taube und ihre Befreier beobachtete.

Endlich wandte Rita sich um und blieb mit einem kleinen Schrei vor der Fremden stehen.

„Räthe Mirrow! Du bist es? Wie kommst Du nach Kiel?“

Räthe ließ sich küssen und meinte dann etwas spitz: „Empfängst Du Deine Witschen immer in der Küche, Rita? Ich bin auf einen Tag von Stettin herübergekommen, wo ich meine Schwägerin besuchte. Aber ich fürchte, Dich zu stören. Du hast Besuch.“

Bohlen war auch dieser Situation gewachsen. Er legte sein Butterbrot fort, löste ruhig die Bänder seiner Schürze und bat Rita, ihn vorzustellen. Dann empfahl er sich mit tiefer Verbengung und ging zu Herbert.

„Komm in mein Zimmer, Räthe, wie herrlich, daß ich Dich einmal wieder habe! Leider ist mein Mann nicht wohl — aber ich hoffe, er wird, Dir zu Ehren, aufstehen können!“

Rita führte ihren Gast durch die Wohnung in das schiefwinkelige Schlafzimmer.

„Arme Rita,“ sagte Räthe in tragischem Tone, „wie kannst Du das Leben hier überhaupt ertragen. Diese Wohnung erstann! mich nicht mehr, nachdem ich die sogenannte Stadt gesehen habe. Keine Droschke und dies Plaster! Wir thun die Füße von den wenigen Schritten, die ich gegangen bin, weh! Und die Leute verstanden mich nicht einmal, als ich nach Curer Wohnung fragte. Ich mußte umkehren und mir einen Kellner mitnehmen. Das ist ja viel schlimmer, als ich fürchtete. Was wollte der Leutnant in Deiner Küche?“

„Mein Mädchen ist krank,“ sagte Rita kleinlaut. Sie begann sich der harmlosen Sache zu schämen. — Er hat mir ein bißchen geholfen, weil ich so ganz rathlos war.“

Räthe warf einen Blick gen Himmel und sagte nichts mehr. Sie nahm nur Ritas Hände in die ihren und betrachtete sie prüfend und kopfschüttelnd.

„Kann ich Deinen Mann sehen? Ich möchte gerne, daß Du mit mir ins Hotel kommst, da ich in zwei Stunden wieder abreise, Rita.“

Herbert richtete sich auf der Chaiselongue empor und begrüßte seinen Gast sehr heiter und erfreut.

„Natürlich begleitest Du Deine Freundin, Rita. Bohlen ist gegangen, um König scheid zu sagen, beide werden mir Gesellschaft leisten — wir spielen dann ein bißchen Stat.“

Rita verschwand, um Toilette zu machen, und Räthe, die nicht an sich halten konnte, rief erregt:

„Aber Herr von Papen, was ist aus Rita geworden? Sie sieht blaß und abgearbeitet aus und hat nicht einmal die nothwendigste Dienerschaft. Geschieht es mit

Wang der Kammer zu reorganisieren. Sa-
pasta aber wies dieses Anerbieten als un-
ausführbar zurück. Darauf hat nun die
Königin-Regentin Silvela mit der Kabinetts-
bildung betraut. Er nahm den Antrag an
und hat am Sonnabend der Königin-Regentin
folgende Ministerliste unterbreitet: Silvela
Vorsitz und Auswärtiges; Marquis Vidal
öffentliche Arbeiten; General Palavia Krieg;
Dato Inneres; Villaverde Finanzen; Duran
Justiz; Camara Marine. Alle gehören der
konservativen Partei an. Die Kammern
werden aufgelöst werden. Die Neuwahlen
werden Ende April stattfinden. Die Wieder-
einberufung derselben soll im Mai erfolgen.
Der Kabinettswechsel wird auch noch weitere
Konsequenzen nach sich ziehen. Die Bot-
schafter in Paris und London, sowie die
Präsidenten, die Staatssekretäre und die Direk-
toren kündigen ihren Rücktritt an. — Weiter
wird aus Madrid vom Sonnabend gemeldet:
Nachdem die Minister den Eid geleistet
hatten, traten sie zu einer Sitzung zusammen.
Zunächst wurde zum Präsidenten von Madrid
und General Capdepon zum Unterstaats-
sekretär des Krieges ernannt. Die Cortes
werden am Montag zu einer Sitzung zu-
sammzutreten, um die Verlesung des Auf-
lösungsbekretes entgegenzunehmen. — Die
liberalen Blätter bekämpfen das neue Mini-
sterium und nennen es reaktionär; die kon-
servativen Blätter drücken die Hoffnung aus,
daß das neue Kabinet Reformen ins Werk
setzen werde. Personen aus der näheren
Umgebung Silvelas geben der Ansicht Aus-
druck, die Königin-Regentin könne den Ver-
trag mit den Vereinigten Staaten ohne
vorherige Genehmigung durch die Cortes
ratifizieren. Die Cortes würden unverzüg-
lich aufgelöst und die neuen Cortes wahr-
scheinlich in der ersten Hälfte des Mai zu-
sammzutreten, um die Finanzgesetze vor Ablauf
des Rechnungsjahres zu votieren. Vidal ist
mit der Auflösung des Kolonialministeriums
beauftragt.

Aus Barcelona wird gemeldet, daß
die Arbeiter in den am Fluße Ter gelegenen
Fabriken die Arbeit niedergelegt haben. Da
der Ausstand ernsteren Charakter zu haben
scheint, ist Gendarmerie zur Aufrechterhaltung
der Ordnung aufgebunden worden.

Die britische Regierung verstärkt die
indische Armee auf 4 Kavalleriebrigaden
und 3 Armeekorps, um für den Fall eines
großen Krieges bereit zu sein.

Der Zusammentritt der Abrüstungs-
konferenz wird von der Wiener „Politischen
Korrespondenz“ für die Zeit vom 15. bis 20.
März angekündigt.

Bezüglich der Armeereform in Grie-
chenland ist noch nichts endgültiges beschlossen.
Dagegen plant man angeblich eine Ver-
mehrung der Flotte um 3 Kreuzer, drei
Torpedojäger und 6 Torpedoboote, für
welche eine außerordentliche Forderung von
7 Millionen Franken gestellt wird.

Nach einer Meldung aus Washington
hat sich der Kongreß am Sonnabend vertagt.

Nach in Washington eingegangenen Be-
richten aus Manila ist eine bedeutende
Streitmacht der Aufständigen, welche sich mit
den Insurgenten auf Guadelupe zu vereinigen
beabsichtigte, durch ein amerikanisches

Ihrem Willen, daß sie in so bedenkliche
Situations geräth, wie die, in welcher ich
sie antraf?

„Zunächst glauben Sie, daß die Situ-
ation, in welcher Sie Rita fanden, bedenklich
sei, Fräulein Mirow? Für ihre Gesundheit,
ihre Moral oder ihre gesellschaftliche
Stellung?“ fragte Herbert lächelnd.

„Ach, Sie weichen mir aus,“ rief Räte
heftig. „Sie wissen wohl, daß man Rita
hier zumutet, für die sie nicht er-
zogen wurde, für die sie weiß Gott, zu
schade ist.“

„Rita macht momentan eine Lehrzeit
durch,“ sagte Herbert ruhig. „Das ist
keine leichte, angenehme Periode. Sie gab
ihre Equipage, die Theaterloge, den Toiletten-
luxus auf, als sie meine Frau wurde, und
that es gern. Nun kommt das zweite
Stadium, das ich ihr nicht ersparen kann —
das der Selbstentäußerung. Rita ver-
zichtet auf ihre bisherige Weltanschauung.
Sie lernt ihre Wünsche, die allzufrühe
Aussprechung ihrer Ansichten meiner dienstlichen
Stellung unterordnen, sie lernt, sich in eine
große, festgegliederte Gemeinschaft einfügen
und entwickelt sich mit einem Worte aus
einem verwöhnten Töchterchen, das seine
kleine Person für den Mittelpunkt des
Weltalls hielt, zu einer lieblich sorgenden
und entzückenden Gattin und Hausfrau, die
sich ihrer Opfer kaum bewußt ist.“

„Was für ein heillosen Egoismus aus
dieser eheherrlichen Rede spricht,“ zürnte
Räte.

Herbert war sehr ernst geworden:
„Ich stand Ihnen Rede, Fräulein
Mirow, weil ich weiß, daß Sie Rita's

Kanonboot beschossen und mit erheblichem
Verlust zerstört worden.

Eine neue Revolution ist in Zentral-
Amerika ausgebrochen. Der „New-York-
Herald“ veröffentlicht ein Telegramm aus
Panama, wonach am 25. Februar in San
José ein ernstlicher Versuch gemacht wurde,
die Regierung von Costa Rica zu stürzen.
Die Artilleriekajernen seien angegriffen
und in dem sich entspannenden Gefechte
mehrere Personen getödtet und verwundet,
die Angreifer aber schließlich zerstreut
worden. Die Verfassung sei bis auf
weiteres außer Kraft gesetzt und das
Kriegsgericht proklamiert worden.

Deutsches Reich.

Berlin, 5. März 1899.

— Ihre Majestät die Kaiserin traf Frei-
tag Nachmittag um Besuche der Herzogin
von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augusten-
burg in Dresden ein und beabsichtigt bis
Sonnabend Abend dort zu verbleiben.

— Das Kaiserpaar wird nach der „Köln.
Ztg.“ die stille Woche und die Ostertage wie
im vergangenen Jahre in Homburg v. d. G.
verleben.

— Seine Majestät der Kaiser, der am
Freitag wegen hohen Seeganges eine Lan-
dung an der Düne von Helgoland nicht aus-
führen konnte, hat nach der „Köln. Ztg.“
sich von Helgoländern, die an Bord gekommen
waren, die Dünenverhältnisse erklären lassen.
Am Sonnabend Mittag traf der Kaiser von
Bremerhaven in Bremen ein und fuhr als-
bald nach dem Rathskeller, wo er das Früh-
stück einnahm. Mit ihm nahmen daran theil:
Die Staatsminister von Bülow und Tirpitz,
der Staatssekretär des Reichspostamtes von
Bodbielski, der Chef des Zivilkabinetts Dr. v.
Lucanus, der Gesandte Graf Wolff-Metternich,
der Gesandte Graf Hensel-Donnersmarck
Oberbaudirektor Franzius, der Vorsitzende des
Aufsichtsrathes des „Norddeutschen Lloyd“
Georg Plate und Konsul Nchelis. Empfangen
wurde der Kaiser im Rathskeller von den
Herren Bürgermeister Schulz und Senatoren
Dr. Grüning, Dr. Klump, Dr. Schmidt, Nielsen,
Dr. Delrichs und Dr. Donandt. Nach der
Vorfstellung und Begrüßung setzte man sich
zum Imbiß. Folgende Weine wurden kre-
denczt: 1889 er Nackenheimer Rottheberg,
feinste Auslese, 1893 Schwarzhofer Aus-
lese, 1896 er Rüdesheimer Rottland, feinste
Auslese, und 1886 er Marcobrunner Kabinett-
wein. Um 3 Uhr nachmittags verließ der
Kaiser den Rathskeller und kehrte nach Berlin
zurück.

— Zum Nachfolger des Prinzen Heinrich
als Divisionschef ist der Kapitän zur See
Frike ernannt worden.

— In Jahr ist der Generalleutnant z. D.
Theodor am Ende im 65. Lebensjahre ver-
storben.

— Auf dem Festessen des deutschen nauti-
schen Vereins, an dem der Staatssekretär
Graf Posadowsky und der Handelsminister
Bresfeld theilnahmen, sprach Graf Posadowsky
unter lebhafter Zustimmung der Anwesenden
in warmen Worten seine Freude aus
über die durch den Heldennuth des Kapitän,
der Offiziere und der Mannschaften erfolgte
Rettung der „Vulgaria“. Er schloß mit dem

Freundin und ihr sehr lieb sind. Nicht
etwa, um selbstverständliche Dinge zu ent-
schuldigen. Lassen Sie Rita ihr Schicksal
auf eigenen Schultern tragen. Sie machen
es ihr durch Bedauern und Klagen über
kleinliche, unvermeidliche Unannehmlichkeiten
nicht leichter.“

Räte schob zornig die blickenden Ringe
an ihren rothigen Händen hin und her und
rief dem eintretenden Bohlen in ihrer unge-
nürnten Manier entgegen:

„Sie sind natürlich davon überzeugt, daß
es kein für ein junges Mädchen beneidens-
werthes Schicksal auf Erden geben könne,
als das, einen Offizier zu heirathen und in
einer kleinen, weltentrückten Stadt mit ihm
zu leben?“

Bohlen zog sich einen Stuhl heran und
sah der erzürnten Räte freundlich ins
Gesicht:

„Auf meine Meinung kommt es ja nicht
an, anädiges Fräulein. Mir ist es aber
niemals aufgefallen, daß junge Damen einen
Abscheu vor Offiziersheirathen gezeigt hätten.“
(Fortsetzung folgt.)

Saydn's „Schöpfung“.

Vor mannehr hundert Jahren wurde Saydn's
größte Leistung auf dem Gebiete der geistlichen
Musik, sein Oratorium „Die Schöpfung“, zum
ersten Male in Wien aufgeführt. Die Sonder-
stellung, welche dieses jugendliche Werk eines
65-jährigen Greises einnimmt, und der ihm damals
gespendete Beifall sind zu allen Zeiten unverändert
geblieben. Aus den tiefen Eindrücken, die Saydn
bei seinem zweimaligen Aufenthalte in England,
der geistigen Seimat des Oratoriums und seines
Meisters Handel, empfingen, ist diese Komposition
herorgegangen. Aber von dem feierlichen Ernst
der erhabenen Tonsprache Handels sind bei Saydn

Wünsche, daß die Deutschen immer mehr zu
der Erkenntniß gelangen, wie groß wir er-
reicht und wieviel Grund wir haben, auf
unser Vaterland stolz zu sein.

— Regierungspräsident Schulz in Silber-
heim hat, wie nach der „Germ.“ verlautet,
sein Abschiedsgesuch eingereicht. Zu seinem
Nachfolger sei Landrath Rheden-Bronan aus-
ersehen.

— Von der Reichspostverwaltung ist gegen
Dr. Peters wegen der gegen die Reichspost
gerichteten Beschuldigungen strafgerichtliche
Verfolgung beantragt.

— Mit dem 1. April ds. Js. wird die
Inspektion der Verkehrstruppen errichtet, und
zwar mit Berlin als Garnisonsort. Am
1. Oktober soll die Inspektion der Tele-
graphentruppen eingerichtet werden. In
beiden Fällen sollen die Inspektoren den
Rang der Divisionskommandeure erhalten.

— Den „Berliner Neuesten Nachrichten“
zufolge werde Freiherr v. Zedlitz-Neukirch
am 1. April das Amt des Präsidenten der
preussischen Seehandlung an Stelle des
zurücktretenden Präsidenten Burckhardt über-
nehmen.

— Zum Wettstreit deutscher Säger trifft
der Kaiser am 25. Mai in Kassel ein und
nimmt abends die Huldigung der Säger in
der Festhalle entgegen. Der Wettstreit be-
ginnt am nächsten Tage.

— Dem Zeichner des „Simplicissimus“,
Thomas Theodor Heine, welcher im Dezember
vom Landgericht in Leipzig wegen Majestäts-
beleidigung zu sechs Monaten Gefängniß ver-
urtheilt wurde, ist diese Strafe im Gnaden-
wege in Festungshaft umgewandelt worden.
Zu Gunsten des Künstlers war eine Eingabe
an den Kaiser von den hervorragenden
Münchener Malern, wie Lenbach, Stuck,
Defregger, Oberländer, Uhde, Thierich einge-
reicht worden.

— Wegen Spionage ist am Sonnabend
nach mehrtägiger Verhandlung in Leipzig
der angeblische Wollwaarenhändler Desiré
Goldhuber aus Paris zu 5 Jahren Zucht-
haus verurtheilt worden.

Wilhelmsbaven, 4. März. Das Ab-
lösungskommando für Riantschou hat die
Reise auf dem Dampfer „Darmstadt“ heute
angetreten.

Ausland.

Paris, 3. März. Der deutsche Bot-
schafter Graf Münster ist zu dreiwöchigem
Aufenthalte nach Cannes abgereist. Während
seiner Abwesenheit führt Legationsrath von
Below die Geschäfte der Botschaft.

Paris, 4. März. Präsident Loubet ließ
König Oscar bei seiner Ankunft hier durch
den General Bailoud begrüßen.

5. März. König Oscar von Schweden
und Norwegen ist gestern wieder nach
Biarritz abgereist.

Konstantinopel, 4. März. Die Yacht
„Dymsh“, ein Geschenk des Sultans für
den Fürsten von Montenegro, ist heute
nach Antivari abgegangen.

Provinzialnachrichten.

Sulm, 5. März. (Verchiedenes.) Von dem
Beginn des neuen Schuljahres ab werden alle
Klassen des Realprogymnasiums nach dem Lehr-
plan der Realschulen unterrichtet werden. Oftern
1900 wird voraussichtlich die erste Reifeprüfung

nur wenig Anklänge zu spüren. Gar die tief-
sinnige Wirth Johann Sebastian Bach's — die
wie alle Hauptträger der deutschen, der wahren
Kunst zumeist in dunkeln Gewändern einherzu-
gehen pflegt — hat kaum einen Schatten auf die
Gehilde froher Andacht und ruhigen Glückes in
Saydn's „Schöpfung“ geworfen. So erinnert das
Berk am besten an die katholisch-romantische, die
italienische Kirchenmusik; allein es erhebt sich über
die meisten Erzeugnisse dieser Kunstgattung durch
seine schönheitsfreundige, heitere Melodie, durch
seine meisterhafte Instrumentation und die unbe-
fangene Natürlichkeit seiner Tonmalerei. Alle
diese Eigenschaften gestalten es zu einem der
klassischen Werke deutschen Geistes, das zugleich
das volkstümlichste aller Oratorien geworden ist.
In drei Theile gliedert sich das ganze; es
folgt den Worten der Bibel. Der erste Theil
schildert das Chaos, die Trennung des Lichtes
und der Finsterniß, des Firmamentes und der Ge-
wässer, des Meeres und Landes, die Entstehung
der Pflanzenwelt, das Aufsteigen der Himmels-
lichter. Im zweiten Theile beschreibt der Ton-
dichter die Geschöpfung des Wassers und der Luft
(die Wunder des fünften Tages), die Geburt der
Thierwelt und die Erschaffung des Menschen, mit
dem das große Werk vollendet ist. Der Schlufftheil
schildert Adams und Evas Glück im Paradiese
und ihren Dank gegen Gott. In allen Theilen
herrscht die gleiche, rein lyrische Stimmung, die
(mehr noch als in den Chören) in den Arien und
Sokls, den Duetten und Terzetten zu jubelnden
Lobgesängen sich erhebt.

Mit der gekrönten Wiedergabe dieser gewaltigen
„Schöpfung“ hatte sich der Singverein unter der
Leitung des Herrn Fr. Char und unter Mitwirkung
der Kapelle des 21. Infanterie-Regiments ein
hohes Ziel gesetzt. Wir können zugestehen, daß
im Hinblick auf die Gesamtwirkung dieses Ziel
erreicht ist und der Dirigent sich sonach eines
guten Erfolges rühmen darf; wohl in jeder der
Hörer, die erfreulichweise zahlreich den
brächtigen Raum der Garnisonkirche füllten, wird
den gleichen Eindruck gewonnen haben. Gewiß
war im einzelnen gar manches, was an dem
Stückverhältniß der Chorstimmen zu einander
und zum Orchester, an der Intonation, der
Rhythmik und Tonanschattung noch der Verbesserung

abgehalten werden können. An das Bestehen
dieser Prüfung ist die Berechtigung zum Zutritt
zu allen Zweigen des Subalterndienstes geknüpft,
ferner als Landmesser, zum Studium auf landw.
Hochschulen, zum 1-jährig-freiwilligen Militärdi-
enst, zum Besuch der akademischen Hochschule
für Musik etc. — In der Generalversammlung
des Turnvereins erklärte sich der Verein ein-
stimmig gegen die Theilung des Kreises I Nord-
osten. Auf Antrag sollen die zum nächsten Gau-
turntag in Bromberg zu entsendenden Delegirten
auf Grund der Veranlassung zu dieser Theilung
dahin wirken, daß auf eine bestimmte Zeitdauer
der Kreisturnwart abwechselnd aus Ost- und West-
preußen gewählt werde. Zu der Sonntag den
12. März in Thorn vom Kreisturnwart Merdes-
Danzig anberaumten Bezirksturnerturnende
werden 3 Vertreter entsendet werden. Die erste
Frühlingsturnfahrt findet am 19. März über
Brosowo, Batteredo, Cähte nach Stolno statt,
wobei die Rückfahrt per Bahn erfolgt. Nach
Schluß des geschäftlichen Theiles fand ein Ab-
schieds-Kommers für den scheidenden Alterspräsi-
denten und 2. Vorstehenden Herrn Lehrer emer.
Wasklau statt. Demselben wurde ein werthvolles
Turner-Schreibzeug überreicht. — Die Aktiva und
Passiva der Volkseigenenschaft Kal. Kiewo be-
trägt nach der Bilanz 1898-99 53827,61 Mk. Im
Laufe des Geschäftsjahres sind 3 Mitglieder aus-
geschieden, jedoch die 25 noch zur Genossenschaft
gehörenden für eine Summe von 105400 Mk.
versichert sind.

Danzig, 4. März. (Der hiesige Kursus für
ältere Landwirthe) wurde heute Mittag mit dem
33. Vortrage geschlossen, worauf die meisten Theil-
nehmer sich zu der Ausstellung und Auktion der
Heerdbuchgesellschaft auf dem Schlacht- und Vieh-
hofe begaben.

Bromberg, 4. März. (Eine Versammlung von
Spiritusproduzenten) fand heute hier statt. Frei-
herr zu Buttlig-Berlin legte in längerer Rede die
Nothwendigkeit der Gründung eines Verwerthungs-
verbandes dar. Infolge eines nicht aufgelärten
Frrthums haben einzelne Brennereibesitzer keine
Einladung zu der Versammlung erhalten. Die
Anwesenden traten sänmtlich dem Verwerthungs-
verbande bei; die Verträge wurden größtentheils
sokort vollzogen.

Localnachrichten.

Thorn, 6. März 1899.

Zur Erinnerung. Am 7. März 1715, vor
184 Jahren, wurde zu Berlin in Bornheim
Christ. Ewald v. Kleist geboren, der
Dichter des idyllisch beschreibenden Gedichtes
„Der Frühling“, ein Säger und ein Held zu-
gleich. Unter den zahlreich Gefallenen, die am
12. August 1759 das Schlachtfeld von Kunersdorf
bedeckten, war auch Kleist. Was er genoh:
„Vielleicht sterb' einst auch ich den Tod für's
Vaterland“, ging hier in Erfüllung.

— (Konservativer Verein.) Der für
Donnerstag dieser Woche in Aussicht genommene
Vereinsabend mit Wurfessen ist bis auf Weiteres
verschoben.

— (Personalien bei der Post.) Versetzt
sind: Der Regierungs-Baumeister Langhoff in
Danzig an das bautechnische Bureau des Reichs-
postamtes in Berlin, der Ober-Postsekretär Jung
von Emden nach Danzig, der Ober-Telegraphen-
sekretär Giermann von Danzig nach Stettin,
der Postsekretär Saworra von Dortmund nach
Danzig, der Postpraktikant Lohmeier von Thorn
nach Dirschau, der Ober-Postassistent Roger von
Schwey nach Marienburg, die Postassistenten
Bär von Thorn nach Bischofswerder und Duwe
von Graudenz nach Neuteich.

— (Denkmal der Staats-eisen-
bahnbeamten.) Mit allerhöchster Genehmigung
gelangt für das Lokomotivpersonal eine besondere
Maschinenkleidung zur Einführung, welche besteht:
a) aus einer Jacke von dunkelblauem Sommer-
tuch ohne Vorstücke, mit einem aus dem Stoff
der Jacke gefertigten Umlegeflap, an dem die
Dienstabzeichen zu tragen sind; auf der Vorder-
seite zwei Reihen metallener Wappenkнопfe zu je
5 Stück, auf der Rückseite 6 metallene Wappenk-
нопfe; b) aus einem Beinkleid aus grauem Woll-
stoff ohne rote Vorstücke; c) aus einer leichten
seidenen Mütze nach dem bisherigen Muster.

oder Vertiefung fähig war, besonders im ersten
Theile. Allein das meiste gelang gut, einiges (wie
der Chor „Vollendet ist das große Werk“) sogar
brächtig. Bei weiterer, gleich sorgfältiger
Schulung wird der Singverein es noch zu voll-
kommen einwandfreien Leistungen bringen können.
Das Orchester wurde meist seiner Aufgabe gerecht;
die Bläser machten von ihrem Privileg des
Detonirens nicht oft Gebrauch (am meisten noch
die Hörner), und das Streichorchester spielte mit
großer Eogaktheit, an den getragenen Stellen auch
melodisch sehr schön. Ein hervorragender Anteil
an den Ehren des Abends gebührt den Solisten,
sowohl hinsichtlich ihrer Einzelvorträge, wie bezüg-
lich der Duette und Terzette; von letzteren gelang
besonders „Zu Dir, o Herr, blickt alles auf.“ Die
Tenorstimme (Uriel) lag in den Händen des Herrn
Neubauer, der im Besitze eines sehr klaren
Organs ist. Seine Behandlung der Tempi in den
Rezitativen war eine allzu willkürliche; dafür
entschädigte er durch den musterhaften Vortrag
der Arie „Mit Wuth und Hobeit angethan.“ Die
Bassstimme (Raphael und Adam) sang Herr Walle,
dessen kräftige Stimme anfänglich etwas bedeckt
klang, dann aber in den meisten Rezitativen und
der Arie „Nun scheint in vollem Glanze der
Himmel“ rein und himmelgaltig ertönte. Den
größten Ruhm darf jedoch die Vertreterin der
Sopranpartie (Gabriel und Eva), Fräulein Haber-
land, für sich in Anspruch nehmen. Ihr Organ
hat nicht den Umfang und die Kraft der Stimme,
die einer dramatischen Sägerin zu Gebote stehen
muß; es ist vielmehr seiner ganzen Natur nach
für den Oratorien- und Liedvortrag geschaffen.
Der Sopran der Künstlerin ist in allen Lagen und Nuancen gleich
klar und schön, oft von einem bedrückenden Lieb-
reiz und weicher Silbe des Tones. Dabei ist die
Sägerin allen Schwierigkeiten langathmiger
Koloraturen gewachsen und anscheinend technisch
vollkommen geschult. Ihre künstlerische Auffassung
zeugte von edlem Geschmacke und wird mit den
Jahren gewiß noch an gekrüger Vertiefung wie
an seelischen Mitempfinden gewinnen. Der Vor-
trag der Arien „Nun bent die Flur das frische
Grün“ und „Auf starkem Fittige schwingt sich der
Adler stolz“ kann als der Gipfelpunkt des Abends
bezeichnet werden.

Ferner ist den Stations-Verwaltungen, soweit sie nach den Bestimmungen des Bundesrates über die Befähigung von Eisenbahnbediensteten im Bedarfsfalle zur selbstständigen Wahrnehmung des Stationsdienstes herangezogen werden dürfen, die Berechtigung zum Tragen der Stations-Uniformen für den Stationsdienst aufzuheben. Die Uniformen, jedoch ohne Stern am Kragen, sowie ohne Ärmel und Knöpfe verliehen worden.

(Keine Nichtverkehrshilfe in der 4. Wagenklasse.) Zu der kürzlich durch die Presse gegangenen Mitteilung, es bestünde die Absicht, demnächst auf den preussischen Staatseisenbahnen in der 4. Wagenklasse Abtheile für Nichtverkehr einzurichten und zwar vorläufig in denjenigen Wagen dieser Gattung, welche für die Zurücklegung längerer Reisen dienen, stellt die „Zeitung des Vereins Deutscher Eisenbahner-Verwaltungen“ fest, daß von einer derartigen Absicht der preussischen Staatseisenbahnverwaltung bis jetzt nichts bekannt geworden sei.

(Landwirtschaftskammer und Provinzial-Genossenschaft.) In der Freitag Nachmittag in Danzig abgehaltenen Vorstandssitzung der westpreussischen Landwirtschaftskammer ist beschlossen worden, die diesjährige Frühjahrsversammlung am Freitag, den 24. März, in Danzig abzuhalten. An den beiden vorhergehenden Tagen werden die westpreussische Provinzial-Genossenschaftsbank und der Kaffeeverband hier ihre Jahresversammlung abhalten.

(Zur Aufklärung.) Verden die Spiritfabrik von W. Sultan hier selbst folgendes Druckschreiben: Da aus den Mitteilungen der Tageszeitungen eine genügende Aufklärung über die Ziele der in der Bildung begriffenen Zentrale für Spiritus-Verwertung nicht erhellt, erlaube ich mir, Ihnen die nachstehenden Mitteilungen zu überreichen. In dem Verträge zwischen Brennern und Spiritfabrikanten sind keinerlei feste Preise, weder für den Einkauf, noch für den Verkauf, noch für die Refraktation vorgeschrieben. Es ist die ausgesprochene Absicht der Brenner-Vertretung, daß jede Liebertreibung in der Höhe der Preisstellung unter allen Umständen vermieden werden muß. Die Landwirthe erkennen, daß solche Liebertreibung nur sie selbst schädigen würde, weil sie Anlaß zur Errichtung neuer Brennereien geben und den Verbrauch einschränken würde. Die Refraktationsprämie der Spiritfabriken ist abhängig von den Preisen des Rohmaterials. Sie ist in einer Stala festgelegt, die als Prämie einen prozentualen Antheil der jeweiligen Spirituspreise ergibt. Und auch in dieser Stala ist es zum Ausdruck gebracht, daß übertriebene Preise für den Spiritfabrikanten gar kein Interesse haben. Die Refraktationsprämie wächst nicht mehr, wenn die Preise über 50 Mark steigen. Bei einem Preise von 34 Mark beträgt die Refraktationsprämie 2,50 Mark und steigt bis zu 4,80 Mark bei einem Höchstpreise von 50 Mark. Ueber diesen Betrag hinaus steigt sie nicht. Es mag mir hier gestattet sein, einer Agitation zu erwähnen, die von der hiesigen Destillationsfirma Gebr. Casper zu dem Zwecke in Scene gesetzt ist, hier eine Spiritfabrik auf Aktien zu errichten. In einem von dieser Firma an Spiritkäufer in der Provinz Westpreußen gesandten Schreiben werden dieselben aufgefordert, sich zur Abnahme von Spirit für die Dauer von fünf Jahren zu verpflichten. Diese Verpflichtung soll aufgehoben sein: „falls der Spiritpreis seitens der zu gründenden Spiritfabrik auf einen Betrag von mehr als 4 Mark per 1000 pCt. über Berliner Notiz normirt wird.“ Ich halte es für meine Pflicht, meine Geschäftsfreunde darauf hinzuweisen, daß dieser Preis eine enorm hohe Refraktationsprämie darstellt, eine ganz erheblich höhere, als die Zentrale für Spiritusverwertung für den ihr angeschlossenen Spiritfabriken gewährt. Denn in Thorn wird sich der Preis auf 1,70 Mk. unter der Parität Berlin stellen, die Herren Gebr. Casper verlangen also für sich nicht weniger als 5,70 Mark Refraktationsprämie. In dem von den Herren Gebr. Casper verlangten Verpflichtungsschreiben ist ferner lediglich von Verpflichtungen die Rede, die die einzelnen Spiritkäufer übernehmen. Von Garantien, welche die Herren Gebr. Casper als Gegenleistung bieten, steht in diesem Schreiben nichts. Indem ich diese Thatsachen Ihrer Erwägung unterbreite, glaube ich, in der Wahrnehmung meiner eigenen Interessen auch gleichzeitig den Interessen meiner Geschäftsfreunde einen Dienst erwiesen zu haben.

(Vortrag über Kiautschou.) Nachdem er an den Abenden vorher in Bromberg und Danzig gesprochen, hielt Herr Generalconsul Dr. v. Hesse-Wartegg am Sonntagabend auch hier im Artushofsaale einen Vortrag über die deutsche Kolonie in Ostasien. In dem von der Abtheilung Thorn der deutschen Kolonialgesellschaft mit Unterstützung der Handelskammer und des Handwerkervereins veranstalteten Vortragsabend hatte sich ein sehr zahlreiches Publikum eingefunden. In zweifelhafte, höchst interessante Vorträge gab Herr v. Hesse-Wartegg eine zuverlässige Schilderung von Land und Leuten in Kiautschou und dann auch der allgemeinen Verhältnisse von Ostasien auf Grund der durch Bereisung des Landes gewonnenen eigenen Sachkenntnis. Zur Erläuterung des Vortrages dienten eine große Reihe von Photographien, die auf der Reise des Herrn v. Hesse-Wartegg aufgenommen wurden. Bis vor wenigen Jahren, führte der Vortragende aus, habe man sich in Europa um das chinesische Reich, das man meist für ein verödetes Barbarenland gehalten, wenig gekümmert. Bei uns in Deutschland wendete man die Sympathien vielmehr den Japanern zu, deren kriegerische Erfolge man mit hohem Interesse verfolgte. Nicht aber Japan, welches wie das deutsche Militärwesen so auch die europäische Industrie nachahmte, sondern China verdiente unser Interesse. Als der ehemalige Gesandte in Peking Herr von Brandt und Herr v. Hesse-Wartegg damals diese Meinung vertraten, wurden sie als Don Quixotes hingestellt. Heute aber steht man bereit, ein, daß nicht in Japan, sondern in China etwas für uns zu holen ist, und seit der Besitzergreifung Kiautschous, am 14. November 1897, das nun eine Heimstätte deutscher Kultur geworden ist, hat sich jetzt allgemein bei uns das Interesse dem chinesischen Reiche zugewendet, das etwa 20mal so groß als Deutschland ist und etwa ein Drittel der Gesamtbevölkerung der Erde umfaßt. Die Begründung der deutschen Kolonie Kiautschou — Herr Kiautschou — erfolgte nicht von ungefähr, sondern planmäßig, Admiral Tirpitz und Marine-Oberbaurath Franz von Sickingen hatten vorher den Werth des Hafens von Tiantau geprüft. Die Besitz-

ung der deutsch-chinesischen Kolonie mit Kiautschou sei eigentlich falsch, denn Kiautschou sei eine chinesische Stadt außerhalb der Kolonie; diese umfaßt 150 Dörfer, von denen der Hafenplatz Tiantau das größte ist. Man würde die Kolonie daher richtiger Deutsch-China nennen und wahrscheinlich werde dieser Name auch offiziell werden. Der Flächenumfang beträgt 540 Quadratkilometer, die Einwohnerzahl 70 bis 80 000 Seelen. Von Seiten einer gewissen Presse habe man den Vorwurf erhoben, daß in Kiautschou nicht eine kaufmännische, sondern eine militärische Verwaltung eingesetzt worden. Dieser Vorwurf sei durchaus unbegründet, denn zunächst mußte der Hafenplatz eingerichtet werden, die nöthigen Bauten aber konnte die Militärverwaltung mit Hilfe der Handwerker unter dem Schutz der Polizei ausführen, sodaß hierdurch dem Rekruten billiger Beschäftigung worden sind. Daß die Reiche Millionen erparnt worden sind, daß die Verwaltung der Kolonie eine kaufmännische werden müsse, sei selbstverständlich; das solle sie auch, denn in erster Linie sei die Kolonie zu handelspolitischen Zwecken gegründet; sie solle in unserer Industrie ein Absatzgebiet verschaffen in unserer Provinz, zu der sie gehört, in der der chinesische Provinz — Hrich Schantung — die als deutsche Interessensphäre gilt. Es könnte vielleicht jemand fragen: warum wir bloß Kiautschou und nicht gleich ganz Ostasien genommen? Sätten wir das gethan, so hätten wir die ganze Provinz zu verwalten, und das würde uns Millionen jedes Jahr kosten. Was wir erreichen wollen, erreichen wir auch durch die Besitznahme von Kiautschou. Herr v. Hesse-Wartegg berichte nach der Besitzergreifung von Kiautschou sofort als erster Gouverneur die Provinz Ostasien, die eine Bevölkerung von 36-38 Millionen Seelen hat bei einer Größe, welche der von Süd-Deutschland mit Elsaß-Lothringen gleichkommt. Das Land ist nicht unfruchtbar. Es wächst dort weniger Reis als Weizen, Gerste, Hirse, es wachsen Bohnen in großer Menge. Ebenso sind Gemüse in großen Mengen vorhanden, sogar Scharrel; vornehmlich aber Kraut, Kohl, Röhre, Kartoffeln, Obst aller Art und vorreffliche Trauben; der Chinese bebaut und pflegt den Boden mit großem Fleiß und großer Sorgfalt, sodaß er dreimal mehr erntet, als man in Deutschland dem Acker abgewinnt. Eingehend schilderte der Vortragende die beschwerliche Art, in China zu reisen, wo alle besseren Wege und Verkehrsmittel und insbesondere die Eisenbahnen heute noch gänzlich fehlen. Reich ist das Land auch an Mineralien, Kupfer, Eisen und Silbererzen. Die Eisenindustrie ist längst dort lebhaft entwickelt, ebenso die Glasindustrie, sowie alle Arten der Gewerbe, aber die Industrie schreitet nicht mit der Zeit fort; der chinesische Industrielle arbeitet daher nicht mit Maschinen. Da alle ausländischen Waaren, die nach dem chinesischen Hinterlande unseres deutschen Gebietes eingeführt werden, über unseren deutschen Hafen gehen müssen, so würde, wenn erst der Austausch der Waaren ein lebhafter geworden ist, das Land bald Millionen einbringen. Dem Kaufmann und seinen Handelsinteressen soll darum dort vor allem Rechnung getragen werden. Man dürfe aber als Kaufmann nicht denken, daß man nur von Deutschland nach China zu gehen brauche, um gleich die glänzendsten Geschäfte machen zu können. Wer sich dort anfänglich wagen wolle, müsse sich erst mit dem chinesischen Geschäfts- und Verkehrsweisen bekannt machen, indem er in einem Handelsbureau in Hongkong oder Shanghai etc. längere Zeit arbeite. Sonst sei aber der chinesische Kaufmann wie der Chinese überhaupt ehrlich, was am besten daraus hervorgehe, daß man nicht nur in den europäischen Handelsbureaus in den Küstenstädten Chinas, sondern auch in den Geschäftsbureaus in Japan als Kassierer Chinesen anstellen. Das chinesische Volk schilderte der Vortragende als ein friedliches; wenn irgendwo Ausschreitungen gegen Fremde vorkämen, so liege immer eine Aufreizung des Volkes durch die Mandarinen vor, die im übrigen das Volk ausbeuten. Mandarinen heiße in China jeder Beamte, es gebe Militär- und Zivilmandarinen von der 1. bis zur 8. Klasse, die jenem Ämte entsprechen. Die chinesischen Frauen seien so unschön, daß keine Braut eines Soldaten fürchten brauche, daß ihr Liebster ihr in Kiautschou untreu werden könne. Weiter schilderte der Vortragende die Mode der chinesischen Frauen, ihre Füße zu verkrüppeln, weil ein kleiner Fuß als schön gelte. Er zeigte zwei Frauen-Portoffeln vor, die er aus der Westentasche hervorholte. Mit der Freude darüber, hier an der Ostgrenze des Reiches ein so lebhaftes Interesse für die Kolonialfrage gefunden zu haben, schloß Herr v. Hesse-Wartegg seinen Vortrag.

(Vorlesung und letzte Dresdener Vorkelung.) Morgen, Dienstag, kommt auf allgemeinen Wunsch nochmals das reizende Lustspiel „Comte de Sancerre“ zur Aufführung, und am Mittwoch verabschiedet sich das Dresdener-Ensemble und mit demselben der gefeierte Liebling Fräulein Masson und Herr Beck in dem mit allgemeiner Spannung erwarteten Lustspiel „Verbote sind Freuden“, welches Jung- und Herrenthümeln des Dresdener und Berliner Hoftheaters ist. Wir verweisen auf diese beiden reizenden Lustspiel-Abende unsere Leser ganz besonders.

(Wesentlich.) Herr Maurvermeister R. Schwarz hier selbst hat die Hälfte des den Malvestrassen Erben gehörigen Grundstückes Brombergstraße 50/52 für den Preis von 42 000 Mark erworben. Bezüglich der anderen Hälfte hat Herr Schwarz sich das Vorkaufrecht einräumen lassen.

(Das reinste Influenza-Wetter) hat dieser Winter. Ein paar Tage Frost, ein paar Tage Thauwetter, so wechselt es seit Neujahr in einem fort. Nachdem man den Winter nun vorbei glaubte, stellte sich am gefrigen Dult-Sonntag wieder eine scharfe Kälte ein, die sich heute bis auf 5 Grad fertigte. So hatte man heute den in diesem Winter selten gewordenen Anblick von Eiszblumen an Fenstern. Dazu weht ein garstiger heftiger Wind. Es ist kein Wunder, daß bei diesem ungünstigen Wetter die Influenza auch unserer Ort sehr heimlich.

(Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 9 Personen genommen. (Geunden) eine Briefstafel nebst verschiedenen Papieren des Arbeitbüchsen Joseph Czarnetzki in der Seglerstraße, 5-6 Kubikmeter kleine Kopffleine zur Bürgersteigpflasterung in der Thalstraße. Von der königlichen Staatsanwaltschaft abgeliefert aus einer Straffache zwei russische Münzen und 1,83 Mk. baar. Näh. im Polizeisekretariat.

(Von der Weichsel.) Infolge des wiedererregten Frostes herrscht heute schwaches Eisreiben auf der Weichsel. Bis jetzt kann der Fährbetrieb noch fortgesetzt werden. Sält die Kälte an, so kann es zum Schluß des Winters noch zu einem härteren Eisgange kommen, als wir ihn den ganzen Winter hindurch gehabt haben. Der heutige Wasserstand beträgt 1,56 Meter über Null. Windrichtung: S. W. Ankommen sind: Ploß, Dampfer Montow, diverse Güter, von Bromberg nach Thorn. Abgeschommen ist: Witt, Dampfer Thorn, diverse Güter, (Spiritus, leere Fässer) von Thorn nach Danzig.

Eine anscheinend recht bedeutende Hochwasserwelle meldet ein Telegramm aus Larnobrzeg, welches besagt: Wasserstand bei Chwalowice Sonnabend 2,14 Meter, Sonntag 3,08 Meter.

(Erledigte Schulkellen.) Erste Lehrer- und Organistenschule zu Grünau, Kreis Flatow evangel. (Meldungen an den Kreisinspektor Dr. Steinhardt zu Zempelburg). Stelle an der Stadtschule zu Zempelburg, evangel. (Kreisinspektor Dr. Steinhardt in Zempelburg).

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Friedrich Spielhagen hat, wie eine Berliner Lokalkorrespondenz aus angeblich sicherster Quelle erfährt, auf eine vertrauliche Anfrage des Kultusministers hin den Professorentitel abgelehnt. Ein Antrag auf Ernennung des Jubilars zum Ehrendoktor in der philosophischen Fakultät der Berliner Universität ist infolge unzureichender Unterstützung nicht durchgedrungen.

(Paul Vulf), der geschätzte Bariton der Berliner königlichen Oper, gab am Sonntagabend in Odenburg ein Konzert, das eine unliebsame Unterbrechung erfuhr. Herr Vulf wurde nämlich so heiser, daß er mitten im Vortrage abbrechen mußte. Als man versuchte, ihn zu veranlassen, doch weiter zu singen, gab er die Antwort: „Ich will doch nicht betriegen, die Odenburger sollen mich ganz haben. Ich komme im März wieder.“ Am Sonntag Morgen konsultierte Herr Vulf, wie die „Rh.-Westf. Ztg.“ mittheilt, einen Spezialisten in Odenburg, der ihm vorläufig jedes Singen untersagte. Herr Vulf reiste darauf nach Berlin, um dort noch seinen Hausarzt zu Rathe zu ziehen. (Wegen der in Odenburg erfolgten Erkrankung hat Herr Vulf auch das in Marienwerder für den 22. d. Mts. angelegte Konzert absagen lassen.)

Mannigfaltiges.

(Gestorben) ist nach einer Londoner Meldung Cook, das Haupt der Firma Cook and Sonu, der sich von einer auf der Kaiserreise in Palästina zugezogenen Krankheit nie ganz erholt hatte.

Neueste Nachrichten.

Rom, 5. März. Bei dem heutigen Vormittagsbesuch sprach der Papst mit den Ärzten über Dantes „Göttliche Komödie“ und rezitierte dabei den ganzen letzten Theil des sechsten Gesanges vom „Paradies“. Von 10^{1/2} Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags blieb der Papst außerhalb des Bettes. Trotz des Rathes der Aerzte wollte der Papst gestern der Faften wegen keine Fleischspeisen genießen. Heute drückte der Papst den Wunsch aus, nur flüssige Nahrung zu nehmen. Dr. Mazzoni machte heute Nachmittag gegen 5 Uhr mit Dr. Lapponi zusammen dem Papst einen Besuch, um festzustellen, daß das Befinden in geistiger und körperlicher Hinsicht andauernd gut ist.

Rom, 6. März. Bulletin von heute Morgen 9^{1/2} Uhr. Das Allgemeinbefinden und der Zustand der Wunde ist fortwährend ein sehr befriedigender; infolge dessen wird bis morgen Abend kein weiteres Bulletin ausgegeben. Körpertemperatur 36,6, Puls 66, Atmung 20. Mazzoni, Lapponi.

Rom, 6. März. Wie verlautet, wird sich Kontreadmiral Grenet in Neapel an Bord des „Stromboli“ zur Abreise nach China einschiffen, um dort das Kommando der italienischen Schiffsdivision zu übernehmen.

Paris, 6. März. Loubet und Dupuy sandten je 500 Frks. nach Toulon als erste Beihilfe für die Familien der Opfer der Explosion.

Toulon, 6. März. Von verschiedenen Seiten hört man die Vermuthung aussprechen, daß die Explosion durch chemische Zersetzung und Selbstentzündung von Melinit oder rantholom Pulver herbeigeführt sei. Man hält es auch für möglich, daß gegen die Vorfahrt in dem Pulvermagazin Anall-quecksilber aufbewahrt wurde, welches sehr leicht explodirt.

Toulon, 6. März. Vier neue Opfer der Explosion sind gestorben, drei weitere befinden sich in einem verzweifelten Zustande. Man glaubt, daß noch etwa 15 unter den Trümmern liegen.

Brüssel, 5. März, abends. Nach einem um 9 Uhr abends von den Doktoren Thirier und Stienon unterzeichneten Bulletin ist in dem Zustande der Königin eine leichte Besserung eingetreten. Eine unmittelbare Gefahr besteht nicht. Die Aerzte fassen wieder ein wenig Hoffnung.

Brüssel, 5. März. Die letzten Nachrichten über den Zustand der Königin sind weniger beruhigend. Heute Mittag trat eine neue Krift mit Fieber

ein. Der Zustand hat sich verschlimmert; es bleibt wenig Hoffnung, die hohe Patientin zu erhalten.

Brüssel, 6. März. Die Königin hatte eine etwas bessere Nacht und konnte eine kurze Zeit schlafen. Die Aerzte erklären sich mit dem Zustande der Kranken zufriedener.

Peking, 5. März. Meldung des Reuterschen Bureau's. Das Tjung-li-Yamen hat die Depesche, in welcher Italien die Ueberlassung der San-mun-Bai verlangt, an den italienischen Gesandten de Martino mit einem Schreiben zurückgeschickt, in welchem erklärt wird, China sei nicht in der Lage, die Forderung zu gewähren.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinrich Hartmann in Chemnitz.

Telegraphischer Berliner Börsebericht.

6. März/4. März	
Teub. Fonds Börse: 216-30	216-35
Kaufische Banknoten p. Kassa	—
Warschau 8 Tage	—
Oesterreichische Banknoten	169-43 169-55
Brennische Konzols 3%	92-80 92-90
Brennische Konzols 3 1/2%	101-40 101-40
Brennische Konzols 3 1/2%	101-25 101-20
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2%	92-80 92-90
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2%	101-50 101-50
Westf. Pfandbr. 3 1/2% neul. II.	90-80 90-80
Westf. Pfandbr. 3 1/2%	99- 99-10
Bosener Pfandbriefe 3 1/2%	99-10 99- 10
Polnische Pfandbriefe 4 1/2%	— 101-20
Ähr. 1% Anleihe C.	28-05 28-15
Italienische Rente 4%	95-10
Rumän. Rente v. 1894 4%	91-75 91-80
Diston. Kommandit-Antheile	183-60 200-20
Sarpener Bergw.-Aktien	183- 182-80
Nordb. Kreditanstalt-Aktien	127-75 127-30
Weizen: Koko in New York Dtlb.	84 1/4 85 3/4
Spiritus: 50er Loko	40- 40-
70er Loko	40- 40-
Bank-Distont 4% pCt., Lombardzinsfuß 5 1/2% pCt.	
Privat-Distont 4 1/2% pCt., Londoner Distont 3 pCt.	

Berlin, 6. März. (Spiritusbericht.) 70er 40,00 Mk. Umsatz 109 000 Liter.

Rüdnassberg, 6. März. (Spiritusbericht.) Zufuhr —. Alter, Tendenz unverändert. Loko 39,50 Mk. Gd. Frühjahr 40,50 Mk. Gd. Manila, 4. März. Nachdem S. M. S. Kaiserin Augusta Manila verlassen hat, haben die Vereinigten Staaten von Amerika den Schutz der Deutschen und deutschen Schutzgenossen auf den Philippinen übernommen.

Samburg, 4. März. Müßl ruhig. Loko 47. — Petroleum ruhig, Standard white Loko 6,80. — Wetter: Trübe.

Künftige Notierungen der Danziger Produkten-Börse

von Sonnabend den 4. März 1899.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Olsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision ulancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. hochbunt und weiß 761-783 Gr. 161-163 Mk. bez., inländ. bunt 713-745 Gr. 145-156 Mk. bez., inländ. roth 783 Gr. 158 Mk. bez.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländisch großkönnig 679-744 Gr. 133-136 Mk. bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. transito kleine ohne Gewicht 92 Mk. bez.

Safer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 121 1/2-127 Mk. bez.

Reis per 50 Kilogr. Weizen: 4,10 Mk. bez.

Rohrzucker per 50 Kilogr. Tendenz: stetig. Rendement 88° Transitzpreis franko Meufahwasser 9,62^{1/2} - 9,65 Mk. inkl. Saft bez., Rendement 88° Transitzpreis ab Lager Meufahwasser 9,70 Mk. inkl. Saft bezahlt, Rendement 75° Transitzpreis franko Meufahwasser 7,55 Mk. inkl. Saft bez.

Getreidepreis-Notierungen.	
Zentralstelle der preussischen Landwirtschaftskammern für inländische Getreide ist in Markt per Tonne gezahlt worden:	
Sofer	125
Gerste	128-138
Roggen	134-140
Weizen	152-56 1/2
Sojab	167
Reis	161
Bohnen	165 1/2
Erbsen	162
Hirse	162
Gerste	132-138
Roggen	137-140
Weizen	152-158
Sojab	167
Reis	161
Bohnen	165 1/2
Erbsen	162
Hirse	162
Sofer	125
Gerste	128-138
Roggen	134-140
Weizen	152-56 1/2
Sojab	167
Reis	161
Bohnen	165 1/2
Erbsen	162
Hirse	162

7. März. Sonn.-Aufgang 6.36 Uhr. Mond.-Aufgang 4.06 Uhr. Sonn.-Unterg. 5.48 Uhr. Mond.-Unterg. 12.06 Uhr.

6 Meter extra prima Loden zum Kleid für 3,90 Mark. Muster auf Verlangen franko in Haus. Modeller gratis.

6 Meter silbener Elster-Waschstoff z. Kleid f.	1,60 Mk.
6 " silbener Araba-Sommerstoff z. Kleid f.	1,80 "
6 " solid. Dollar-Carroaux-Grepe z. Kleid f.	2,70 "
6 " soliden Alpaca z. Panama z. Kleid f.	3,30 "

Neueste Eingänge für die Frühjahr- und Sommer-Saison, Modernste Kleider- u. Blusenstoffe in allergrösster Auswahl versenden in einzelnen Metern bei Aufträgen von 20 Mark an franko Oettinger & Co., Frankfurt a. M. Versandthaus. Modernste Herrenstoffe zum ganzen Anzug für 8,60 Mk. Cheviotstoffe zum ganzen Anzug für 4,35 "

Statt besonderer Meldung.

Heute früh verschied nach schwerem Leiden unser lieber Vater und Großvater, Herr

Robert Hirschberger,

welches wir tiefbetrübt allen Freunden und Bekannten anzeigen.

Thorn den 6. März 1899.

Im Namen der Hinterbliebenen

Marie Spiller

geb. Hirschberger.

Die Beerdigung findet am 9. d. Mts. nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause, Mellienstraße 81, aus statt.

Heute 2 1/2 Uhr nachmittags ent schlief nach vierwöchigem schweren Leiden unsere innig geliebte Tochter und Schwester

Olga Lange

im Alter von 9 Jahren, welches, um stille Theilnahme bittend, tiefbetrübt anzeigen. Thorn den 5. März 1899 die trauernden Eltern und Geschwister. Die Beerdigung findet Donnerstag den 9. d. Mts. nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause, Waldauerstraße 59, aus statt.

Polizeiliche Bekanntmachung.

In den Tagen vom 24. bis 27. Mai d. Jz. findet in Berlin ein Kongreß zur Bekämpfung der Tuberkulose als Volkskrankheit statt. Der Kongreß steht unter dem Protektorat Ihrer Majestät der Kaiserin.

Als Sitzungslokal ist das Reichstagsgebäude in Aussicht genommen.

Aufgabe des Kongresses ist, die Tuberkulose als Volkskrankheit, ihre Gefahren und die Mittel, sie zu bekämpfen, den weitesten Kreisen vor Augen zu führen.

Mitglied des Kongresses kann jeder werden, der Interesse daran hat und eine Mitglieds-Karte, Preis 20 Mark, beim Bureau des Organisationskomitees Berlin W., Wilhelmplatz 2, löst, wofür auch der General-Sekretär des Kongresses nähere Auskunft erteilt. Sitzungen u. Geschäftsordnung können in unserem Polizeisekretariat eingesehen werden. Thorn den 4. März 1899. Die Polizeiverwaltung.

Holzverkaufstermin

für die Schutzbezirke Neulinnum und Schemlau der Oberförsterei Dreuzwald am Montag, 13. März 1899 vormittags von 9 Uhr ab im Flossel'schen Gasthause zu Damerau.

Zum Verkauf kommen:
In großen Losen: 750 Stk. Kiefern-Langholz mit 1050 Fm.,
in kleineren Losen: 170 Stk. Eichen-Langholz mit 60 Fm., 6 Km. Eichen-Nußholz, 185 Stk. Birken-Langholz mit 33 Fm., 37 Stk. Birken-Stangen, 16 Km. Erlen-Nußholz, 199 Stk. Kiefern-Langholz mit 141 Fm., 90 Stk. Kiefern-Stangen, 129 Km. Kloben, 87 Km. Knüttel, sowie Stoch- und Reißholz verschiedener Holzarten.

Der Oberförster in Dreuzwald bei Schönsee.

Ein Grundstück

am Schießplatz, geeignet zum Fleischergeschäft, mit Anzahlung zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Goldfuchskute,

edel gez., 9 Jahre alt, 1,68 m., für mittl. Gewicht, 3 Zah., Adjutantentyp, sehr schöne Gänge, truppenstark, wegen Abstoß, billig zu verkaufen. Lillo, Leutnant, Gren.-Regt. 5, Neufahrwasser. Zu besichtigen Thorn, Schloßstraße 1.

Sett-Schweine

verkauft Pfarrhof Orzyna.

Gebrauchter Spazierwagen

zu kaufen gesucht. Anerbieten unter W. an die Geschäftsstelle dieser Ztg.

Billard,

Buffet, ein großer runder Stammtisch, 1 Musikautomat wegen Aufgabe des Geschäfts und eine Sadezwanne sowie ein Bettstüchlein billig zu verkaufen. Konservativer Keller.

Mobilitätes Zimmer von sofort billig zu verm. Thurmstr. 16, part.

100 000

gebrauchte Säde,

lochfrei, für Kartoffeln, Zwiebeln, chem. Dünger, Gyps zc. empfehlenswerth, offeriren

à 20, 23 und 25 Pfg. Probefendungen nicht unter 50 Stk., gegen Nachnahme. Ferner

40 000

adellose, 1 mal gebrauchte 3 Mischeffel-Säde mit zwei blauen Streifen ohne Flied, so gut wie ganz neue Säde, für Getreide und Mehl empfehlenswerth, à 58 Pfennig. Probefendungen nicht unter 20 Stück gegen Nachnahme.

R. Deutschendorf & Co.,

Fabrik für Säde, Pläne u. Decken, Danzig.

Geldspind,

gut erhalten, zu kaufen gesucht. Anerbieten unter Nr. 873 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Strohüte

zum Waschen, färben und modernisieren werden angenommen. Neueste Façons zur G. Ansicht. Minna Mack Nachf., Baderstraße, Ede Breitestraße.

Schienen-Geleise

von 45 mm Höhe kauft jeden Posten H. Roso, Stebfen-Thorn II.

Bruteier

von meinen hochfeinen Zuchtschlämmen gepulvert Plymouth-Rocks und Gold-Bantons à Dyd. 3 Mk. m. Verpackung giebt ab

Lehrer Grams-Schönsee bei Schönsee, Westpreußen. Mitglied des Klubs deutscher Geflügelzüchter und Vizepräsident der Landwirtschaftskammer.

Heringe,

gefüllte Schotten, Stück 4 und 8 Pf. empfiehlt Carl Sakriss, Schuhmacherstr. 26.

Dampf-Kaffee's

täglich frisch geröstet, per Pfund von 70 Pf. an.

Faria, grob und fein, pr. Pfd. 25 Pf. ff. Bratenchmalz " " 40 "

Preiselbeeren " " 50 "

Marmelade " " 30 "

Zerpentinschmier " " 20 "

Gr. Seife " " 16 "

Soda " " 5 "

Petroleum, f. ameril. pr. Ltr. 18 "

empfehlen

Erste Wiener Kaffee-Rösterei

Neustädter Markt Nr. 11. Josef Burkat.

Lebensversicherungsgesellschaft

(auch Aussteuer, Militärdienst, und Renten) beabsichtigt an einigen Orten der Provinz

General-Agenturen

zu errichten. Für geeignete Vertreter hoher Verdienst eventl. festes Gehalt.

Auch stille Vermittler, denen Disjunktion zugesichert wird, mögen sich melden unter W. M. 503 Annoncenbureau Waldemar Meklonburg, Danzig.

Stellmacher u. Schmiedegesellen sowie 2 Lehrlinge stellt ein H. Roso, Schmiedemeister, Stebfen am Hauptbahnhof Thorn.

Suche einen Lehrling. Anton Koczvara, Drogenhdlg., Thorn.

Suche zum 15. April sehr tüchtiges Mädchen für alles. v. Mollenthin, Baderstraße 10.

„Zur Wolfsschlucht“.

Unter obigem Namen habe ich mit heutigem Tage in den Keller-räumen des Hauses

Baderstrasse Nr. 28

Gierstuben eingerichtet, was ich einem geehrten Publikum mit der Bitte um gütigen Zuspruch ergebens anzeige.

Mit vorzüglicher Hochachtung F. Grunau.

Habe meine

Privat-Frauenklinik

nach dem eigens zu diesem Zweck erbauten Hause

Wilhelmsplatz Nr. 4,

neben der „Thornor Presse“ verlegt, und daselbst auch

eine Entbindungsanstalt

errichtet.

Sprechstunden: Vorm. 10-12, Nachm. 3-5 Uhr.

Dr. med. K. Saft,

Spezialarzt für Frauenkrankheiten u. Geburtshilfe, Thorn, Wilhelmsplatz 4.

Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Gegründet 1825.

Grundkapital Mk. 9 000 000

Reserven (1898) 15 444 852

Prämien- und Zinseneinnahme (1898) " 15 259 199

Hierdurch machen wir bekannt, daß wir die Versicherung gegen Einbruch, Diebstahl in unserm Geschäftsbetrieb aufgenommen haben.

Die Gesellschaft versichert gegen jeden Schaden aus Anlaß eines Diebstahls, welcher durch Einbrechen, Einsteigen, Eröffnen mittels falscher Schlüssel, gewaltsames Aufbrechen mittels irgendwelcher Werkzeuge oder durch nächtliches Einschleichen an den versicherten Gegenständen verursacht wird.

Versicherbar sind das häusliche Mobiliar, Leinen, Betten, Wäsche, Uhren, Kunstgegenstände, Gold- und Silbersachen, Schmucksachen, Waaren aller Art, Sparfassenbücher, Werthpapiere und bares Geld, sowie jede Beschädigung, welche durch den Einbruch verursacht wird. Die Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft erhebt also nicht allein den Verlust, welcher durch den Diebstahl entsteht, sondern auch jede Zerstörung aus Anlaß des Einbruchs. Demgemäß leisten wir Entschädigung für zerbrochene Schränke, zerschnittene Thüren, zertrümmerte Fenster, ruinirte Möbel, zerklüftene Spiegel, sowie für jede mitwillige oder böswillige Beschädigung, welche durch den Einbruch hervorgerufen wird.

Die Gesellschaft versichert zu festen Prämien und der Versicherte ist niemals zu Nachzahlungen verpflichtet.

Die Prämien sind niedrig und gehen in den meisten Fällen über die für die Feuer-Versicherung bezahlten Sätze nicht hinaus. Nähere Auskunft erteilen bereitwilligst die General-Agentur und Agenten der Gesellschaft.

Die Direktion der

Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

In Thorn vertreten durch Herrn Robert Göwe.

Stottern.

Alle, welche beim Singen nicht stottern, können vollständig geheilt werden, ohne Medikamente oder Operation zc.

Der Heilkursus in Thorn beginnt.

Weitere Anmeldungen zu demselben können nur noch Dienstag und Mittwoch, 7. und 8. März, von 5-7 Uhr nachmittags im Hotel „Drei Kronen“ entgegen genommen werden.

Neumann'sche Sprachheilanstalt

bei Bad Wittkind, Halle a. S. Prospekte gratis.

Technisches Bureau

für Gas-, Wasserleitungs- und Kanalisations-Anlagen.

Inhaber: Johann v. Zeuner, Ingenieur. Thorn, Baderstr. 28, Hofgebäude. Bromberg, Danzigerstr. 145.

Ausführung von Installationen jeder Art u. Größe.

Badeeinrichtungen, Waschtisillen, Closets und Pumpenanlagen. Gasholz- und Gasbadeöfen. Acetylen-Beleuchtung.

Geschultes Personal. Tüchtige Leistung. Beste Referenzen. Billige Preise.

2 Verkäufer

für Kantinen können sich sof. melden. Petzelt, Copeniusstraße.

Für mein Tapissier- u. Kurzwaaren-Geschäft suche ich eine

tüchtige Verkäuferin

die mit der Branche und allen weiblichen Handarbeiten vertraut ist; polnische Sprache erwünscht. A. Petersilge.

Mempnerlehrlinge

gegen Kostentilgung gesucht. R. Schultz, Neuf. Markt 18.

Malergehilfen,

selbständige Bedenarbeiter, sowie Anstreicher und Lehrlinge stellt ein Steinbrecher, Malermeister, Hundelstraße 9.

Schüler

welche die hiesigen Schulen besuchen, finden gewissenhafte und gute Pension Baderstraße 16, I.

Schüler, welche die hies. Schulen besuchen, finden bei geringer Pension gute und freundl. Aufnahme. Zamsow, Mellienstr. 53.

Landwehr-Berein.

Der auf den 9. März angelegte Vereinsabend mit Burkesien wird bis auf weiteres verschoben.

Hauptversammlung

am Freitag den 10. d. Mts. abends 8 Uhr bei Nicolai.

Wegen Besprechung über die Beteiligung an den Leichenparaden zahlreiches Erscheinen dringend erforderlich.

Der erste Vorsitzende, Rothardt, Staatsanwalt.

Konservativer Verein Thorn.

Der auf den 9. März angelegte Vereinsabend mit Burkesien wird bis auf weiteres verschoben.

Der Vorstand.

Berein deutscher Katholiken.

Versammlung

am Mittwoch (8. d. Mts.) um 7 1/2 Uhr abends im kleinen Saale des Schützenhauses.

Der Vorstand.

Artushof.

Freitag den 10. März or.: 2. Symphonie-Concert

von der Kapelle des Infanterie-Regiments von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61 unter Leitung des Stabskapellmeisters Stork.

C. Plichta,

Neustädter 14, Markt empfiehlt sich den Damen zur Anfertigung von Damen- und Kinderkleidern

im Preise v. 4 Mk., elegante 6-7 Mk. Für guten Sitz wird garantiert.

1 Kassirerin

und 2 Lehrlinge werden per 1. April gesucht von

S. Simon.

Ein bescheidener

junger Mann.

findet im Voraussicht sofort eine Stellung. Wo, sagt die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Eine Buchhalterin

sucht sofort oder zum 1. April Stellung. G. G. Anerbieten unter Nr. 222 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Für meine Kunsthandlung suche eine

Verkäuferin,

welche die Buchführung erlernt hat; polnische Sprache erwünscht. Selbstgeschriebene Gesuche mit Gehaltsansprüchen zu richten an

Emil Hell, Breitestraße 4.

Schneiderin

zum Abändern von Damen-Konfektion wird sofort verlangt.

Kaufhaus M. S. Leiser.

Für die Nachmittagsstunden wird ein

junges Mädchen

zur Beaufsichtigung der Kinder gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Ztg.

Für ein Expeditions- und Agentur-Geschäft wird zum 1. April d. Jz.

ein Lehrling

mit guten Schulkenntnissen und guter Handschrift gesucht. Selbstgeschriebene Meldungen unter M. L. 3 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Gut erhaltener Kinderwagen

zu verkaufen. Strobandstraße 4, II.

Möblirt. Zimmer

zu vermieten Schillerstr. 4, II.

Die von Herrn Goldschmidt innehabende

Wohnung,

Brombergerstr. 24 (hinter dem Botanischen Garten), bestehend aus 6 Zimmern mit reichlichem Nebengelände in schönem Garten, ist wegen Fortzug nach Bosen vom 1. April ab zu vermieten

Heinrich Tilk.

Baderstraße 7

ist die erste Etage, bestehend aus 6 Zimmern u. allem Zubehör, sofort zu vermieten. Zu erfragen das. 2 Trp.

In meinem Hause Baderstr. 24 ist vom 1. April ab. früher

die 3. Etage

zu vermieten. S. Simonsohn.

Wohnung,

2 Zimmer, Entree, Küche, Zubehör, sofort zu vermieten. Preis einschl. Wasser 240 Mk. Ackermann, Baderstraße 9.

Schützenhaus Thorn.

Dienstag den 7. März 1899: Dresdner Gesamt-Vorstellung und Gastspiel von Herrn Caesar Beck vom Berliner Theater.

Comtesse Guckerl.

Lustspiel in 4 Akten v. Koppel-Elfeld und Schönhan.

Mittwoch den 8. März 1899: Abschieds-Vorstellung und Gastspiel von

Henriette Masson und Caesar Beck. Neu! Neu!

Verbotene Früchte.

Lustspiel in 3 Akten von Götz. Repertoirestück des Dresdner und Berliner Hoftheaters.

Hierauf: Die Schuttreiterin von Pohl. Bon- und Billet-Vorverkauf in der Buchhandlung des Herrn Walter Lambeck.

DROCKHAUS' D LEXIKON

REVIDIERTE

JUBILAUMS-AUSGABE

ERSCHEINT

SOEBEN NEU

Nur für Kenner!

Garantirt neue gerissene Gänsefedern

mit den Daunen sarrt gerissen versende ich in

halbwais . . M. 2,45 per Pfd. reinweiss . . . 2,90 "

Ausserdem empfehle ich p. Pfd. Gänsedaunen halbwais M. 3,50 weiss . . . 4,25

Der Versand geschieht per Nachnahme oder vorherige Ein-sendung des Betrages. Was nicht gefällt, nehme ich zurück. Muster gratis und franco.

Rudolf Müller, Stolp in Pommern.

Eine kleine Familienwohnung,

3 Zimmer, Küche u. Zubehör, Mietpreis 360 Mark, ist Breitestraße 37 sofort zu vermieten.

C. B. Dietrich & Sohn. Der Gesamt-Auflage liegt das 1899er Preis-Verzeichniß der Samenhandlung von Carl Mallon in Thorn bei.

Täglicher Kalender.

1899.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonntag
März . . .	—	—	7	8	9	10	11
	12	13	14	15	16	17	18
	19	20	21	22	23	24	25
	26	27	28	29	30	31	—
April . . .	—	—	—	—	—	—	1
	2	3	4	5	6	7	8
	9	10	11	12	13	14	15
	16	17	18	19	20	21	22
	23	24	25	26	27	28	29
	30	—	—	—	—	—	—
31	—	—	—	—	—	—	—
Mai . . .	—	1	2	3	4	5	6
	7	8	9	10	11	12	13

Gierja Beilage.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

35. Sitzung vom 4. März 1899, 11 Uhr.

Am Ministertische: Thiele.

Das Abgeordnetenhaus legte heute die zweite Lesung des Eisenbahnetats beim Extraordinarium fort. Die Berathung nahm einen ruhigen Verlauf und bot kein besonderes Interesse. Durchweg wurden die beantragten Neu- und Umbauten nach den Ertausfassen bzw. nach den Beschlüssen der Kommission genehmigt und die einzelnen Redner beschränkten sich zumeist bei den betreffenden Ertausfassen auf Geltungmachung sogenannter Lokalschmerzen.

Bei der Forderung von 2 Millionen Mark für Herstellung besonderer Vorortgeleise der Anhalterbahn von Berlin bis Groß-Viekerhede und von 1 Million Mark für die Strecke Berlin-Grünau befragte Abg. King (kons.) die Ausdehnung des Vorortverkehrs auf der Anhalterbahn bis Trebbin, das sei wichtiger als der Ausbau der Strecke bis Grünau. Geheimrath Schulz erwidert, daß Verhandlungen hierüber schweben, daß sie aber noch nicht abgeschlossen seien.

Bei der Forderung von 200 000 Mk. für Erweiterung der Bahnhofsanlage in Reize stellte Abg. Radbhl die Anfrage, ob der Bau bis Ende August fertiggestellt werde und ob eine bessere Verbindung zwischen Reize und Liegnitz hergestellt werde. Geheimrath Schulz erklärte, ein bindendes Versprechen nicht abgeben zu können, hofft jedoch, daß man den Wünschen werde nachkommen können.

Beim Titel 800 000 Mk. zur Erweiterung des Bahnhofs in Kassel (Oberstadt) gab der Abg. Gleim (nl.) der Besichtigung Ausdruck, daß man in seinem Wahlkreise den Verkehr auf den Wasserstraßen zu unterbinden suche. Minister Thiele erklärte den Vorwurf für wunderbar, weil gerade im dortigen Bezirke erhebliche Mittel zur Kanalisation der Fulda aufgewendet wurden und im ganzen Lande bekannt ist, daß in kurzem die große Kanalvorlage dem Hause vorgelegt werden soll.

Die weitere Debatte über Renanlagen und Bahnhofsumbauten im Gebiet der einzelnen Eisenbahndirektionen verlief ohne jedes allgemeine Interesse.

Hierauf wurde die zweite Lesung der Berufsverbote beraten und durchweg nach den Beschlüssen der Kommission erledigt.

Nächste Sitzung: Montag 11 Uhr. Tagesordnung: Zweite Lesung des Ministeriums für Handel und Gewerbe.

Schluß 4 1/2 Uhr.

Deutscher Reichstag.

49. Sitzung am 4. März. 1 Uhr.

Am Bundesrathstische: Reichskanzler Fürst S o h e n l o h e und Kriegsminister v. G o l l e r.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die 1. Berathung der Vorlage betr. den bayer. Senat bei dem Reichsmilitärgericht. Der Entwurf bildet bekanntlich einen Ausgleich zwischen zwei weit auseinandergehenden Strömungen. Bayern beansprucht in der Frage der Militärgerichtsbarkeit ein Sonderrecht und demzufolge einen besonderen obersten Militärgerichtshof in München. Preußen glaubte ein solches nicht bestehendes Vorrecht Bayerns nachträglich nicht anerkennen zu dürfen, weil dadurch die Einheit des Reichsmilitärverfahrens durchbrochen würde. Schließlich haben die beiden Bundesfürsten, der Kaiser und der Prinzregent, eine Vereinbarung dahin getroffen, daß beim Reichsmilitärgericht in Berlin ein besonderer Senat für die bayerischen Angelegenheiten als integrierender Theil des Reichsmilitärgerichts errichtet wird, dessen sämtliche Mitglieder vom König von Bayern ernannt werden. Man hat also die Entscheidung über die Frage, ob Bayern ein Reservatrecht besitzt, umgangen.

Die Berathung nahm einen kurzen und im Gegensatz zu früher keineswegs aufregenden Verlauf.

Abg. Dr. S c h ä d l e r (Str.): Ich will der Ansicht der übergroßen Mehrheit meiner politischen Freunde in Bayern Ausdruck geben. Wir meinen, Bayern steht auf dem Gebiete des Militärwesens ein Reservatrecht zu und es fragt sich nun, ob dasselbe in dieser Vorlage gewahrt ist? Dies kann von mir nicht voll bejaht werden, weil der bayer. Senat nicht selbst einen besonderen Gerichtshof darstellt, sondern nur ein Theil eines solchen ist. Inwiefern die bayer. Regierung für ihre Zustimmung zu dieser Vorlage verantwortlich geworden ist, das zu entscheiden ist nicht hier der Ort. Aber es fragt sich noch, und hierüber möchte ich noch eine Auskunft des Herrn Reichskanzlers erbitten, ob zu einer etwaigen Abänderung dieses Gesetzes es der Zustimmung Bayerns bedarf. Ich bin jedenfalls bis jetzt nicht in der Lage, diesem Gesetze zustimmen zu können.

Reichskanzler Fürst S o h e n l o h e: Auf die Anfrage des Vorredners habe ich zu erwidern, daß unter den verbündeten Regierungen volles Einverständnis darüber besteht, daß eine etwaige spätere Abänderung dieses Gesetzes, sofern dieselbe notwendig werden sollte, nicht ohne eine neue Vereinbarung mit Bayern erfolgen wird (Beifall im Centrum), da der vorliegende Gesetzentwurf, wie die Begründung desselben ergibt, auf einer Vereinbarung mit diesem Bundesstaate beruht. (Bravo! im Str.)

Bayerischer Bevollmächtigter Graf L e r c h e n f e l d: Die bayerische Regierung hat von vornherein daran festgehalten, daß Bayern in der Militärgerichtsbarkeit ein Reservatrecht besitzt, sie werde auch fernerhin diesen Standpunkt geltend machen. Die vorliegende Vereinbarung verleihe dieses Reservatrecht nicht. — Die Sprecher der einzelnen Parteien, die Abg.: W a s s e r m a n n (natlib.), Graf B e r n s t o r f f (Rp.), v o n S t a u d i (kons.) und S e r m e s (freis. Vp.) begünstigten sich damit, in kurzen Erklärungen ihr Einverständnis mit der Vorlage und ihre Freunde über den alle Theile befriedigenden Ausgleich zum Ausdruck zu bringen.

Die Vorlage wurde hierauf in erster und zweiter Lesung debattelos genehmigt und das Haus ging zur Fortsetzung der zweiten Lesung des Militäretats über. Damit ist eine Streitfrage beigelegt, die fast zwei Jahre lang die öffentliche Meinung in hervorragendem Maße beschäftigt hat.

Das Haus setzte sodann die zweite Lesung des Militäretats fort. Eine große Zahl von Ertausfassen gelangte debattelos zur Annahme, bei anderen gab's kurze unwesentliche Debatten, und nur bei wenigen war etwas von dem Auseinandergehen der Geister bemerkbar.

Zum Kapitel „Geldverpflügung der Truppen“ beantragte Graf V i s m a r c k - W o h l e n eine Resolution, baldmöglichst das Dienstentkommen der Zahlmeister und Militärärzte zu erhöhen. Hieran knüpfte sich eine längere Debatte.

Abg. Graf K a n i z (kons.) hat um Annahme der Resolution, da sie lediglich den Anstieg eines Mißverhältnisses der Besoldung dieser und anderer Militärbeamtencategorien bezwecke.

Abg. Dr. L i e b e r (Str.) hielt es zur Zeit, nachdem die allgemeine Gehaltserhöhung eben erst zum Abschluß gelangt ist, nicht für zweckmäßig, auf diese Anregung einzugehen.

Abg. H o f f m a n n - B a c h m a n n (südd. Vp.) tritt lebhaft für die Resolution ein und verlangt sodann in längerer Rede, die in ihren drastischen Wendungen dem Hause eine angenehme, stark auf die Sachumstände wirkende Anregung bot, die Beseitigung des Titels „Kos“-Verzte, weil er in diesem Titel eine gewisse Herabwürdigung erblickte. Da sich bei diesen Worten eine allgemeine Heiterkeit bemerkbar machte, rief Redner im Tone höchster Entrüstung in schwäbischer Mundart: „Die Herren, die da lachen, mögen doch einmal mit diesem Titel im Lande umherlaufen. (Erneute Heiterkeit.) Man scheint mir keine Aufmerksamkeit zu schenken, aber ich versichere, ich werde auf das Thema bei jeder Gelegenheit zurückkommen. (Erneute Heiterkeit.)“

Abg. Dr. B a a s c h e bekämpfte die Forderung, weil sie eine Schraube ohne Ende werden könnte, während Abg. Dr. W i l l e r - S a a n n, W e r n e r (dtlich. Ref.) und nochmals Graf K a n i z für die Resolution eintraten. Dieselbe wurde schließlich gegen die Stimmen der Konservativen und Antisemiten abgelehnt.

Beim Titel: „Natural-Verpflügung“ brachte der Abg. Dr. D e r t e l (kons.) eine Reihe von Beschwerden gegen das Verfahren der Proviantämter beim Ankauf von Getreide vor. Er führte eine große Anzahl von Fällen an, in denen die Proviantämter dem Landmann, der sein Getreide zum Verkaufe bringt, erheblich weniger geboten haben, als die Händler. Im Interesse der Landwirtschaft forderte Redner, daß die Proviantämter nicht willkürlich verfahren, vor allen Dingen nicht die schwankenden Preise einzelner Wochenmärkte zu Grunde legen, sondern daß sie sich nach der Zentralnotirungstelle der preussischen Landwirtschaftskammern richten. Es sei das eine Frage von der größten Wichtigkeit. Die deutsche Landwirtschaft leidet für das Heer verhältnismäßig am meisten, sie trägt den stärksten Antheil an den Militärlasten; die Städte haben Vortheile, die Landwirtschaft zumeist nur Laften. Sie trägt diese Laften gern, weil sie im Seere eine Wehr für das Vaterland und eine treffliche Erziehungsschule erblickt; sie darf aber auch fordern, daß ihre Wünsche von der Militärverwaltung die weitestgehende Berücksichtigung finden. (Beifall.)

Seitens des Regierungskommissars wurde erwidert, daß man zu allem Entgegenkommen bereit sei, daß andererseits aber die Proviantämter angewiesen seien, innerhalb der Preisgrenzen möglichst billig zu kaufen.

Abg. D e r t e l erwidert, die Heeresverwaltung werde am billigsten einkaufen, wenn sie direkt von Produzenten kauft.

Abg. S c h r e m p f (kons.) tritt für weitere Verwendung des Zunders bei der Soldatenverpflügung, Abg. J a c o b s b e t t e r (kons.) für größere Heranziehung von Zivilhandwerkern zu den Militärwerkstätten ein. Somit ist die Debatte über diesen Titel geschlossen, die Ertausfassen werden genehmigt.

Der Rest des Militäretats wurde ohne wesentliche Debatte erledigt.

Nächste Sitzung Montag Mittag 1 Uhr. Tagesordnung: Dritte Lesung, betr. bayerischen Senat, zweite Lesung des allgemeinen Pensionsfonds, des Reichsinvalidenfonds u. s. w. Schluß 6 1/2 Uhr.

Ein Pulvermagazin explodirt.

Ein schreckliches Explosionsunglück hat sich in der am Mittelmeere gelegenen Seefestung Toulon ereignet.

Am Sonntag früh 2 1/2 Uhr fand in dem Marinepulvermagazin in Laquoubran zwischen Toulon und La Seyne eine Explosion statt. Alle Soldaten, welche bei dem Magazin Dienst hatten, sind getödtet. Die Katastrophe forderte auch zahlreiche Opfer unter den Bewohnern des nächstliegenden Viertels, dessen Häuser vollkommen dem Erdboden gleich gemacht sind. Unter den Ermordeten sind bisher einige 40 Tödtete hervorgezogen worden. Die Ursache der Explosion ist noch nicht aufgeklärt.

Toulon, 5. März, 3 Uhr nachmittags. Das explodirte Pulvermagazin soll dem Vernehmen nach 50 000 Kilogramm schwarzes Pulver enthalten haben. Die Zahl der Todten wird zur Zeit auf 60, die Zahl der Verwundeten auf 110 angegeben. Die Identität der Getödteten festzustellen ist meist unmöglich. Die Aufräumungsarbeiten gestalten sich sehr schwierig. Ein ganzes Viertel von

Laquoubran ist zerstört. Bisher war es nicht möglich, die Ursache der Explosion zu finden.

— 5. März, 5 Uhr nachmittags. Die Arbeiten zur Auffindung der Opfer der Pulverexplosion dauern fort. Bis jetzt sind 70 Tödtete in die Hospitäler oder in ihre Wohnungen gebracht worden. Von den sieben Soldaten, welche die Wache bei dem Pulvermagazin hatten, sind vier getödtet und drei schwer verwundet. Auf zwei Kilometer im Umkreise ist alles verwüstet, die Häuser zerstört und die Felder verheert. Zahlreiche Schäden sind bis vier Kilometer von der Stadt Toulon hinein angerichtet. In der Vorstadt St. Jean Duvar sind Thüren und Fenster zertrümmert. Der Knall der Explosion wurde bis Nizza gehört, die Erschütterung wurde an an der ganzen Riviera verspürt. Der Municipalrath trat zu einer außerordentlichen Sitzung zusammen und beschloß Maßnahmen zur ersten Hilfeleistung für die Betroffenen. Der Marineminister sandte ebenfalls Hilfe.

— 5. März, 7 Uhr abends. Die Untersuchung über die Ursache der Explosion hat bis jetzt keine greifbaren Resultate ergeben. Jedenfalls muß man von jedem Gedanken an Vöswilligkeit absehen. Die Marinebehörden glauben, daß eine chemische Zersetzung in einer Riste mit rauchlosem Pulver stattgefunden hat. Die benachbarten Pulvermagazine sind unbeschädigt. Der Marineminister hat 10 000 Franks gefandt.

(Die Größe dieses Explosionsunglücks führt wieder vor Augen, welche Gefahr das Liegen von Pulvermagazinen innerhalb von Festungsstädten oder in unmittelbarer Nähe ihrer Vororte hat. Mit der zur Zeit unserer oberen Militärbehörden beschäftigten Frage des Falles der inneren Festungsumwallungen wird zwar voraussichtlich auch die Frage der Hinauslegung der Pulvermagazine gelöst werden, aber es wäre doch zu wünschen, daß letztere entweder die erstere beschleunigt oder getrennt von derselben zuerst gelöst würde. Die Schriftleitung.)

Provinzialnachrichten.

— (Culm, 3. März. (Ertrunken. Bestwechself.) Am vergangenen Dienstage gegen Abend begaben sich die beiden 8- und 5-jährigen Söhne des Rathners Stefanski aus Rathgründ auf das dünne Eis eines am Schlabbeide gelegenen Wassertümpels, um zu schludern. Beide brachen ein. Als sie aus dem Wasser gezogen wurden, war der ältere bereits eine Leiche. — Herr Kaufmann Wolff hat sein in der Grabenzerstraße gelegenes Grundstück für 55 000 Mark an Herrn Kaufmann Niemczyk von hier verkauft. Wie verlautet, beabsichtigt Herr W. auf seinem in Gr. Neuguth belegenen Grundstück eine Sauerstofffabrik erbauen zu lassen.

— (Aus der Culmer Stadtmeyerung, 5. März. (Verschiedenes.) Das leuchtende Meteor wurde Mittwoch Abend hier auch beobachtet. Es war fast taghell. Gleichzeitig war ein entsetztes Gewitter zu hören. — Seit einer langen Reihe von Jahren verwaltet der Domherr Barthoskiewicz, früher Dekan des Dekanats Culm, die Pfarrstelle Schöneich. Schon vor einigen Jahren konnte derselbe sein 50-jähriges Amtsjubiläum feiern. Da infolge des sehr hohen Alters der alte Herr in letzter Zeit leidend gewesen ist, wird ihm der Vikar Kaminski aus Lonchn nach Unterweisung beigegeben. — Im vergangenen Sommer fiel der Hund des Mollereibüchters Ebnöther in Schöneich einen Radfahrer an und verletzte ihn derartig, daß derselbe längere Zeit vom Arzt behandelt werden mußte. Von der Anlage der fahrlässigen Körperverletzung wurde der Besitzer des Hundes in erster Instanz freigesprochen. Von der Strafkammer wurde derselbe nun aber zu 30 Mark Strafe oder 6 Tagen Haft und sämmtlichen Kosten, auch die des Nebenklägers, verurtheilt, da in dem freien Umlaufen des nachweislich bissigen Hundes eine Fahrlässigkeit erblickt wurde. Die Kosten dürften weit über 300 Mark betragen.

— (Königsberg, 4. März. (Wahl.) Unser bisheriger besoldeter Beigeordneter, Herr Stadtrath Schulz ist zum Gemeindevorsteher von Bonarth, einem 8000 Einwohner zählenden Vorort von Königsberg in Pr. gewählt worden. Die Zahl der Bewerber um diesen Posten betrug 105.

— (Köln, 2. März. (Kirchliche Personalien.) Vikar Kaminski ist von Lonchn nach Schöneich und Vikar Bismkowski von Gollub nach Lonchn versetzt.

— (Pölsitz, 2. März. (Ueber der Gruff), in welcher der verehrte Bischof Dr. Leo Redner zur letzten Ruhe in der hiesigen Kathedrale beigesetzt ist, ist in diesen Tagen, eine Marmorplatte angebracht worden. Dieselbe trägt die Textworte aus der polnischen und deutschen Sprache bei der Leichenfeier: „Derjenige, den der Eifer für das Haus Gottes verzehrt und der in seinen Lebentagen Gott gefiel und gerecht erfinden ward, möge ruhen im Frieden der Heiligen.“

— (Danzig, 4. März. (Die Auktion der westpreussischen Herdbuchgesellschaft), welche heute, Sonnabend, hier abgehalten wurde, war außerordentlich stark von Käufern aus Westpreußen, Ostpreußen, Kommern, Schlesien und Böhmen besucht. Die Auktion der ersten 100 Thiere ergab rund 50 000 Mark. Den höchsten Preis erzielte ein Bull des Herrn Janßen-Tiege mit 1160 Mark, dann ein solcher des Herrn Grünau-Krebsfeld mit 910 Mark. Der dritthöchste Preis

wurde für einen Bullen des Herrn Schulz-Rohendorf mit 705 Mark bezahlt. Die westpreussische Landwirtschaftskammer kaufte bis Mittag 17 Stück Vieh für rund 6000 Mark.

— (Ostode, 4. März. (Bestwechself.) Das bisher dem Amtsrichter Dr. Wangelndorf in Culm gehörige, 800 Morgen große Gut Katharinenhof, Kreis Ostode, ist in den Besitz des Herrn Rittergutsverwalters Paul Bischoff in Wardengowo übergegangen.

— (Bischofsburg, 3. März. (Verunglückter Radfahrer.) Der in Raichung stationirte Briefträger Borchert wurde bei Rybbach mit seinem Rade tödtlich aufgefunden.

— (Tischtingel, 1. März. (Drillinge.) Die Ehefrau des Privatförstere Dahlke in Rybojabel hat, dem „Bromb. Tagebl.“ zufolge, dieser Tage Drillinge geboren. Alle drei Kinder befinden sich wohl. Außer diesen sind in der Familie bereits acht Kinder.

— (Bromberg, 4. März. (Großindustrielle Anlage.) Das Gut Hohenholm, sowie zwei daran grenzende Grundstücke sind in den Besitz eines Konortiums, bestehend aus den Herren Maschinenfabrikanten Blumme - Brinzenenthal, Rohrleitenfabrikanten Schütt-Czerst und Fabrikbesitzer und Exporteur Schaaf-Memel, übergegangen. Die drei Herrn beabsichtigen auf dem ca. 125 Morgen großen Terrain eine großindustrielle Anlage noch in diesem Jahre zu erbauen. Die Wirtschaftsgebäude sollen zu Wohnungen für die Betriebsbeamten und Arbeiter umgebaut werden. Der Park Hohenholm und das Restaurant bleiben erhalten und werden durch das zu errichtende Werk in keiner Weise gestört.

— (Kiel, 2. März. (Stadtkapelle geucht.) Zur Unterhaltung einer leistungsfähigen Musikkapelle soll der „Niedersächsischen Presse“ zufolge auf Beschluß der städtischen Körperschaften dem Dirigenten einer solchen vom 1. April d. J. ab aus der Stadtkasse eine Jahresbeihilfe von 200 Mark gegeben werden; geeignete Bewerber können sich sofort beim Magistrat melden.

— (Gnesen, 1. März. (Verlegt.) Die Abtheilung des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 17 soll verlegt werden, weil unsere Stadt keine Kanalisation hat. Infolge dessen ist die Kanalisierung der Stadt endlich ins Auge gefaßt worden. Der Verein der Grund- und Hausbesitzer stellte sich in seiner letzten Sitzung diesem Projekte nicht unfreundlich gegenüber. Der Verein beschloß, an den Kaiser die Bitte zu richten, der Stadt die hiesige Artillerie-Abtheilung zu belassen und bei Verlegung von Truppentheilen auch Gnesen zu bedenken.

— (Posen, 4. März. (Gebete für die Genesung des Papstes.) hat der Herr Erzbischof zu morgen in allen Kirchen der Diözese verordnet.

— (Posen, 4. März. (Verurtheilung.) Der städtische Hafenschreiber Kleier in Frankfurt a. M., der vor einiger Zeit nach Unterschlagung städtischer Gelder flüchtig geworden war, aber bald darauf von der hiesigen Kriminalpolizei in einem hiesigen Spezialitäten-Theater verhaftet wurde, ist gefesselt von der Strafkammer in Frankfurt zu vier Jahren Gefängnis verurtheilt worden.

Localnachrichten.

Thorn, 6. März 1899.

— (Personalien.) Der Regierungsinventar-Kleier in Marienwerder (früher in Thorn) ist zum Regierungsekretär ernannt worden.

— (Personalien.) Der Rechtsanwalt Emil Kaus ist in der Liste der bei dem Amtsgerichte in Dt. Eylau zugelassenen Rechtsanwälte gelistet worden.

— (Personalien.) Dem Sekretär des westpreussischen Landgeheils in Marienwerder, Kehler, ist das Ritterkreuz 2. Klasse des württembergischen Friedrichsordens verliehen worden.

— (Personalien.) Der Regierungs- und Bauath Anderson in Danzig ist in die Bauabtheilung des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten in Berlin berufen, der Regierungs- und Bauath Mau von Königsberg nach Danzig versetzt worden.

— (Lord Herschell), der frühere Lordkanzler von England, der am Mittwoch in Washington, wo er als Mitglied einer englisch-amerikanischen handelspolitischen Kommission weilte, starb, war ein Vetter des Herrn Kaufmann Hirschfeld hier selbst, Culmerstraße. Er hatte, als er nach London kam, den Namen Hirschfeld abgelegt und den Namen Herschell angenommen.

— (Wahneiser-Konferenzen.) Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat genehmigt, daß die Betriebs-Inspektions-Vorstände je nach den Verhältnissen der einzelnen Inspektionsbezirke, Bahneiser-Konferenzen abhalten. Die Zusammenkünfte sollen nicht zu oft, nur ausnahmsweise in einem Inspektionsbezirk mehr als vier mal im Jahre, und jedes Mal nur bei vorliegendem Bedürfnis, stattfinden. Den Bahneisern ist zu gestatten, Fragen anzumelden, und diese sind nach dem Ermessen des Inspektions-Vorstandes zur Besprechung zu bringen.

— (Westpreussischer Provinzial-Schützenbund.) Am 19. März findet im Schützenhause zu Graudenz eine Sitzung des Vorstandes des Schützenbundes statt, in welcher der Bundesauschuß und die Beisitzer aus den dem Bunde angehörenden Gilden und Vereinen über die Festtage für das in diesem Jahre in Thorn stattfindende Bundesschießen, Festprogramm, Schießordnung, Ehrenpreise u. s. w. Beschluß fassen werden. Das Bundesschießen, für welches die städtischen Behörden von Thorn ihr lebhaftes Interesse durch Bewilligung einer Beihilfe von 3000 Mk. in dankenswerther Weise betheiliget haben und die Festtage den Ban einer besonderen Festhalle nebst 20 Schießständen auf dem städtischen Biegeleigegrundstücke vorgegeben hat, wird voraussichtlich einer besonders regen Theilnahme seitens der Schützen erfreuen, zumal der Vorstand des Niedersächsischen Freihandschützenbundes unter Zustimmung der Festgabe beschloßen hat, sein diesjähriges Bundesschießen gleichzeitig in Thorn stattfinden zu lassen.

(Warme Jahre in Aussicht!) Wenn gleich eine sichere Wetterprognose auf weiter als einige Tage hinaus nach dem heutigen Stande der meteorologischen Wissenschaft unmöglich ist, hat man doch das Recht, aus den Erfahrungen der Vergangenheit gewisse Regeln abzuleiten, nach denen sich der allgemeine Wetterstand auf längere Zeit mit einiger Wahrscheinlichkeit bestimmen läßt. So glaubt Dr. Maurer als Resultat seiner Beobachtungen von Berlin bis ins Jahr 1720 zurückreichenden Temperaturaufzeichnungen die Behauptung aufstellen zu können, daß wir eine Reihe von warmen Jahren zu erwarten haben. Professor Brückner in Bern hat durch Betrachtung von sehr eingehenden Temperaturaufzeichnungen, die bis zum Jahre 1000 zurückreichen, die Ansicht gewonnen, daß das Klima in diesen 900 Jahren nicht zu allen Zeiten dasselbe war, sondern daß vielfach kalte Perioden, in denen kühle Sommer mit strengen Wintern verbunden waren, und Wärmeperioden, bei denen die Sommer heiß und die Winter gelinde waren, abwechselten; Brückner konstatirt in den von ihm in Rechnung gezogenen 900 Jahren nicht weniger als 25 solcher Perioden. Maurer glaubt nun, daß wir im Begriffe sind, jetzt wieder in eine solche Wärmeperiode einzutreten, daß also das neue Jahrhundert mit milden Wintern und sehr heißen Sommern beginnen wird; der diesjährige Winter mit seinen extremen

hohen Februar-Temperaturen scheint für die Richtigkeit der Maurer'schen Ansicht zu sprechen. (Privat-Frauenklinik.) Herr Dr. med. Saft hat seine Frauenklinik nach seinem neuerbauten Hause Wilhelmplatz Nr. 4 verlegt; mit derselben ist jetzt auch eine Entbindungsanstalt verbunden. Die Klinik ist den neuesten Anforderungen der Hygiene entsprechend eingerichtet. (Stottern und Stammeln.) Für die an diesen Sprachfehlern Leidenden wird es von Interesse sein zu hören, daß der hier von Seiten der bekannten Anstalt „Hebhata“ bei Halle a. S. Witterkind beabsichtigte Heilkursus sofort beginnen wird. Wie störend ein solcher Sprachfehler den damit Befallenen in jeder Lebenslage trifft, und wie derselbe auf Geist und Gemüth erschöpfend wirkt, ist hinlänglich bekannt. Bereits auf der Schulbank von seinen Mitschülern gehänselt, nicht fähig, sich durch Worte zu verteidigen und sich der Lächer zu erwehren, nicht im Stande, die zu Hause gut erlernte mündliche Aufgabe seinen Lehrern aufzusagen, wird der Stotterer bereits in seinen Jugendjahren zum traurigen, niedergelagerten, oft verschlossenen, mißmuthigen Stoffkind der Natur. Das in Anwendung kommende Verfahren ist, nach dem „Reichs-Medizinall-Anzeiger“ (Nr. 25, 1893), kein medizinisches oder operatives, sondern ein heilpädagogisches

(heiligmnastisches) und durchaus rationelles. Die Vorzüge dieses Verfahrens sind von langer Zeit her wissenschaftlich anerkannt, und tausende und abertausende dieser Unglücklichen verdanken ihm bereits die Wiederherstellung ihres sprachlichen Befindens. Zu einer Befräftigung über den Werth der Neumann'schen Methode mag angeführt werden, daß dessen Anstalt von den berühmtesten Ärzten, wie dem Geheimen Medizinalrath Prof. v. Lehden (dem Arzte des vormaligen russischen Kaisers) empfohlen und von Ärzten im eigenen oder im Interesse von Angehörigen in Anspruch genommen wird. Möchten alle, welche an diesem störenden Uebel leiden, die Gelegenheit zu einer Heilung von demselben im eigenen Interesse in Anspruch nehmen. Die Sprechstunden sind Dienstag und Mittwoch, 7. und 8. März, von 5-7 Uhr nachmittags im Hotel „Drei Kronen“ in Thorn.

(Robert Johannes) ist in Sicht. Der beliebte östpreussische Dialekt-Humorist wird in dieser Woche wieder zwei Soireen in Danzig geben, und ist demnach wohl zu hoffen, daß er auch nach Thorn kommt.

(Verein deutscher Katholiken.) Am nächsten Mittwoch um 7^{1/2} Uhr abends findet die erste Monatsversammlung des Vereins im kleinen Saale des Schützenhauses statt. Familien-

angehörige der Vereinsmitglieder dürfen eingeführt werden.

Mannigfaltiges.

(Für den Umfang des Vogelmassenordes) in den italienischen Grenzgebieten bringt einen sprechenden Beweis der Verdict des schweizerischen Grenzwächterkorps, wonach von den Beamten im Laufe des letzten Jahres auf ihren Streifzügen längs der Grenze über 13 000 Fellen und sonstige Fangvorrichtungen für kleine Vögel zerstört worden sind.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinrich Hartmann in Thorn

Wenn die Frauen erprobt haben, dem bleiben sie treu und sie lassen sich dann durch nichts mehr irren machen. Aus diesem Grunde ist der Metall-Buß-Glanz „Amor“ schon seit Jahren in vielen Haushaltungen als bestes Putzmittel allein in Gebrauch und die Hausfrauen sorgen dafür, daß er immer allgemeiner Verwendung findet. Amor erzeugt wunderwollen Glanz, spart Zeit, Mühe und Geld und ist in Dosen à 10 Pf. überall zu haben. Amor ist auch nicht zu verwechseln mit veralteter rother Putzpaste.

Bekanntmachung.

Die Erhebung des Schulgeldes für den Monat März d. J. resp. für die Monate Januar/März d. J. wird in der Höheren- und Bürger-Töchterschule

am Dienstag, 7. März 1899 von morgens 8^{1/2} Uhr ab in der Knaben-Mittelschule

am Donnerstag, 9. März 1899 von morgens 8^{1/2} Uhr ab erfolgen.

Die Erhebung des Schulgeldes soll der Regel nach in der Schule erfolgen. Es wird jedoch ausnahmsweise das Schulgeld noch am Donnerstag den 9. März d. J. mittags zwischen 12 und 1 Uhr in der Kammer- u. Kasse entgegengenommen werden. Die bei der Erhebung im Rückstande verbliebenen Schulgelber werden exekutivisch beigetrieben werden.

Thorn den 2. März 1899.

Der Magistrat.

Franz Zähror
Eisenhandlung
THORN.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erstüftung oder Ueberladung des Magens durch Genuß mangelhafter, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie: Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der Hubert Ulrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, reinigenden, Gesundheits zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstossen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie: Beklemmung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, sowie Blutauflösungen in Stuhl, Mühsal und Fortdauern (Hämorrhoidal-Leiden) werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein behebt jedwede Unverdaulichkeit, verleiht dem Verdauungsorgan einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle unangenehmen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Sageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, sind meist die Folgen schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Anspannung und Gemüthsverstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, stehen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beseitigt die erregten Nerven und beschafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à 1,25 n. 1,75 n. in Thorn, Mocker, Argentan, Inowrazlaw, Schöneberg, Gollub, Calmsee, Briesen, Lissowo, Schultze, Fordon, Schleusenau, Bromberg u. s. w. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma „Hubert Ulrich, Leipzig, Weststrasse 82“, 3 und mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und listefrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich

Hubert Ulrich'schen Kräuterwein.

Kein Kräutereisen ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malagawein 450, Weinspirit 100, Oxyrin 100, Mostwein 240, Eisenessenz 150, Kirschessenz 320, Fenchel, Anis, Selenenwurzel, amerikanische Kaffeebohne, Englianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0.

Bekanntmachung.

Die auf dem städtischen Ziegelwerk Grundstücke an der Bromberger Chaussee befindlichen Gebäude, nämlich der Ziegelofen, Trockenschuppen mit und ohne Gerüstbauten, Maschinenhaus mit Schmelze (auschl. des Wohnhauses und des Stallgebäudes) werden hiermit auf Abbruch zum Verkauf gestellt.

Ferner werden meistbietend verkauft werden eine 25 pferdige R. Wolf'sche Hochdruck-Lochmaschine mit ausziehbarem Röhrenkessel, 10 Meter hohem Schornstein, sowie eine komplette Ziegelpresse mit Elevator aus Walzwerk, Schmalzburgerleise von 62 Zentimtr. Spurweite, Kipp- und Ziegeltransport - Lowris. Visitationstermin ist für

Mittwoch, 8. März 1899 vormittags 10 Uhr

auf dem Ziegelwerk-Grundstück hier selbst anberaumt, zu welchem Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Die Visitations-Bedingungen liegen von heute ab werktäglich während der Dienststunden im Stadtbauamt zu jedermanns Einsicht aus. Vor Beginn der Visitation ist bei den gleichfalls anwesenden städtischen Kassenbeamten eine Visitationskautions von 20 Mark zu hinterlegen, ohne welche die Angebote keine Gültigkeit haben. Es sei hiermit noch besonders darauf hingewiesen, daß das Holzwerk in den Trockenschuppen u. s. w. sich ganz besonders gut zu landwirtschaftlichen Bauten eignet.

Thorn den 26. Februar 1899.

Der Magistrat.

In sauberster Ausführung liefert schnell und billig:

Visitenkarten, Einladungskarten, Gratulationskarten, Geburts-, Verlobungs- u. Vermählungsanzeigen

C. Dombrowski'sche Buchdruckerei.
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Mieths-Kontrakt-Formulare, sowie

Mieths-Quittungsbücher mit vorgebrachten Kontrakt, sind zu haben.

C. Dombrowski'sche Buchdruckerei, Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

2 eleg. möbl. Zim. m. Burschengelass u. 1. Februar zu verm. Culmerstr. 13.

1 gut möbl. Zimmer nebst Burschengelass zu vermieten Strobandstraße 15.

Ein schön möbl. Zim. v. Hof. o. l. März, u. v. Thumstr. 16, part.; Pr. 10 Mk.

Möblirtes Zimmer zu vermieten Gerberstraße 13/15, 1 Tr.

Möblirtes Zimmer zu vermieten Tuchmacherstraße 7, 1 Tr.

Möblirtes Zimmer billig zu verm. Schillerstr. 17, 3 Tr. St. Wohn. u. v. Näh. Tuchmacherstr. 10, II.

Möbl. Zimmer v. Hof. u. v. Banstr. 2, II.

Möbl. Zimmer sofort zu verm. Selbststr. 42, I.

Sauber möblirtes Zimmer, im Hinterhause gelegen, ist sofort billig zu vermieten. Breitestraße 33, 1 Tr.

Bekanntmachung.

Am 15. d. Mts. vormittags 10 Uhr findet auf dem Hofe des Lazareth's der Verkauf von 19 eisernen Bettstellen sowie alten Leders, Eien, Messing, Zinn, Blech und Lumpen gegen gleich baare Bezahlung statt.

Garnisonlazareth Thorn.

Fahrräder und Zubehörtheile liefert enorm billig und sehr gut. Grosser Catalog gratis und franco.

Wiederverkäufer gesucht. Fahrrad-Versandhaus **S. Krieger in Einbeck.**

Adam Kaczmarkiewicz'sche einzige echte altrenommirte **Färberei** und Hauptbetriebsmittel für chem. Reinigung von Herren- u. Damenkleidern etc.

Thorn, nur Gerberstraße 13/15 neb. d. Töchterschule u. Bürgerhospital.

Gummi-Artikel. Verschied. pat. Neuheiten. Neueste Illustr. Preisliste je 30 Pf.

Frau Auguste Graf, Leipzig, Nicolaistr. 4.

Linoleum-Teppiche und Läufer in stets neuem Muster empfiehlt **Erich Müller Nachf.,** Breitestrasse 4.

Lose zur Königsberger Pferdeloterie, Ziehung am 17. Mai d. J., à 1,10 Mk.

zur 2. Wohlfahrts-Lotterie zu Zwecken der deutschen Schutzgebiete, Ziehung vom 14. bis 19. April d. J., Hauptgewinn 100 000 Mk., à 3,50 Mk. zu haben in der Geschäftsstelle der „Thorn. Presse“.

Strümpfe werden tadellos gefrickt und angefrickt in der mech. Strümpf-Strickerei von **F. Winkowski,** Thorn, Gerberstraße 6.

Uniformen in tadelloser Ausführung bei **C. Kling, Breitestr. 7,** Göhaus.

Verschiedene, zum Theil noch neue **feinere Möbel,** auch Postermöbel, zu verkaufen. Wo, sagt die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ein gut erhaltenes **Fahrrad** zu verkaufen Junkerstr. 7, 1 Tr.

20,0 Meter gebrauchte, 65 Zentimeter hohe **Schienen** mit Nägeln gegen baar sofort zu kaufen gesucht. Anerbieten unter **K.** an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Ein kleiner **Hängel** sowie ein doppelter **Notenständer** billig zu verkaufen. Kadenstraße 3, II.

Villa Clara, parterre 8 Zimmer, Badstube, Zubehör, großer Vorgarten; 1 Treppe 6 Zimmer, Balkon, Badstube, Zubehör; daselbst Stallungen, Remisen, Burschenräume, vom 1. April zu vermieten. Näheres Brombergerstraße 78, part.

Herrschäftliche Wohnung von 8 Zimmern und allem erforderlichen Zubehör vom 1. April d. J. zu vermieten. Anfr. Brombergerstraße 60 im Laden.

Herrschäftliche Wohnungen von 5, 6 und 7 Zimmern vom 1. April 1899 zu vermieten in unserm neuerbauten Hause Frielstr. 10/12.

Brombergerstraße 26, part., 7 Zimmer, Beigelaß, Veranda mit Garten zum 1. April zu vermieten.

Parterre-Wohnung von 5 Zimmern und Zubehör Brombergerstr.-u. Parkstr.-Ecke vom 1. April 1899 zu vermieten. Daselbst Parkstr. 6 eine kleine Wohnung zu vermieten. **L. Labes, Schloßstr. 14.**

Wohnung von 5 Zimmern und allem Zubehör vom 1. April d. J. billig zu vermieten. Anfragen Brombergerstraße 60 im Laden.

1 gut renov. Wohnung von 5 Zimmern, reichl. Zubehör mit auch ohne Pferdewall von logisch oder später zu vermieten Bromberger Vorstadt, Gartenstr. 64.

Die 2. Etage, Seglerstraße Nr. 7, bestehend aus 5 Zimmern, großer Küche und Zubehör, ist zum 1. April anderweit zu vermieten. **A. Herzberg.**

Wohnung von 4 Zimmern und allem Zubehör im Hochparterre mit besonderem Eingang vom 1. April zu vermieten. Anfragen Brombergerstraße 60 im Laden.

Gerechteste Nr. 30 ist eine herrschäftliche Wohnung von 4 Zimmern nebst Zubehör und eine kleinere Wohnung von drei Zimmern sofort zu vermieten. Bei Anfragen daselbst 3 Treppen bei Herrn **Decomé.**

Familien-Wohnungen sind zu vermieten. **Baderstraße 16.**

Eine Wohnung, Copernicusstr. 8, 1 Tr., 4 Zimmer, Mädchenstube, Küche für 450 Mark zu vermieten. **Raphael Wolff.**

Wohnung, 4 Zimmer nebst Zubehör zu vermieten Heiligegeiststraße Nr. 16.

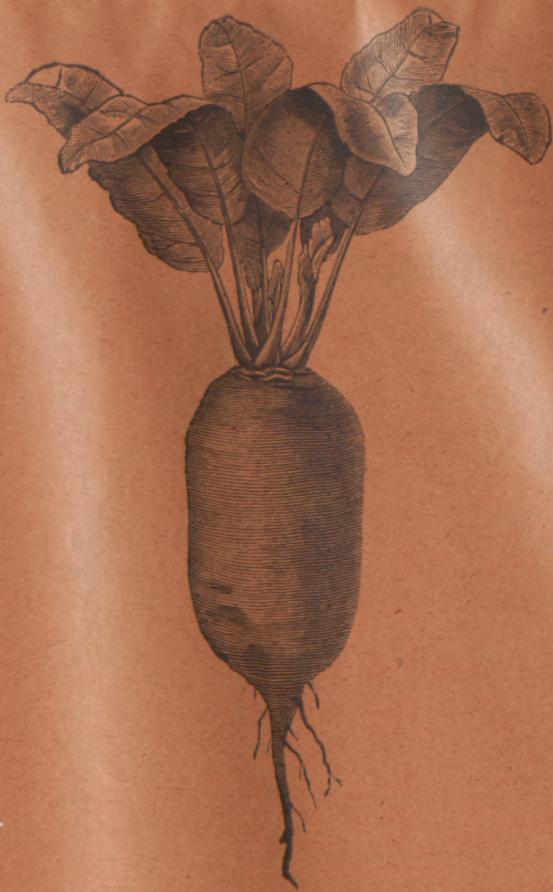
1 Wohnung vom 1. April zu vermieten **W o d e l,** Thormerstraße 5. **C. Schafer.**

Baderstraße Nr. 1 ist eine sehr freundliche Wohnung, bestehend aus drei Zimmern und allem Zubehör von sofort zu vermieten. **Paul Engler.**

Kleine Wohnungen von je 3 Zimmern, Entree, Küche, Speisekammer und Abort — alle Räume direktes Licht — sind vom 1. Januar oder später zu vermieten in unserem neuerbauten Hause Friedr.straße 10/12. **Badeinrichtung im Hause.**

Eine kleine Wohnung, 3 Zimmer und Zubehör, 3 Treppen hoch, für 290 Mark zu vermieten **Culmerstraße 20.**

Eine Wohnung von 2 Stuben, Küche, Entree Gerberstr. 29, 3 Tr. vom 1. April 1899 zu vermieten. **L. Labes, Schloßstr. 14.**



1899

Preis-Verzeichniss

1899

der

Samen-Handlung

von

Carl Mallon

(Inhaber: Max Mallon)

Altstädtischer Markt 23 THORN Altstädtischer Markt 23.

Telegramm-Adresse: Carl Mallon.

Gegründet im Jahre 1839.

Fernsprecher Nr. 91.

Zur gefälligen Beachtung.

Indem ich Ihnen mein neues Preisverzeichniss überreiche, sage ich meinen werthen alten Kunden für das mir bewiesene Vertrauen meinen besten Dank mit der Zusicherung, dass ich stets bemüht bleiben werde, nur das Beste unter reellen Bedingungen zu liefern.

Sämmtliche Sämereien werden, sofern dieselben nicht von bekannten zuverlässigen Züchtern bereits unter Garantie eingekauft sind, von mir noch gereinigt und auf den zuverlässigen Apparaten von Sameit und Michel auf Keimfähigkeit untersucht.

Bei Artikeln, die der Konjunktur unterworfen sind, übernehme ich für den Preis keine Verbindlichkeit und bitte ich deshalb Spezial-Offerten zu verlangen.

Hochachtungsvoll

Carl Mallon.

Verkaufsbedingungen:

Die Preise verstehen sich gegen Baarzahlung in Reichsmark. Bei marktgängigen Artikeln bleiben etwaige Preisveränderungen vorbehalten.

Die Beträge für Postsendungen ziehe stets per Nachnahme ein, falls ich mit den Bestellern nicht schon in Verrechnung stehe.

Die Versendung geschieht auf Kosten und Gefahr des Bestellers.

Die Verpackung berechne zum Kostenpreise.

Garantie für Reinheit von Seide leiste ich bis 10 Tage nach Empfang, jedoch nicht über die Aussaat hinaus und unterwerfe mich hierbei dem Gutachten jeder Kontrollstation.

Für Keimfähigkeit der Samen leiste ich volle Gewähr, dagegen lehne ich die Garantie im vollen Umfange, also mit Haftbarkeit für die aus dem Samen gezogenen Produkte in Betreff der Qualität und Quantität, grundsätzlich ab, da die Ernteergebnisse sehr oft von klimatischen, Boden- und Cultur-Verhältnissen abhängen.

Erfüllungsort für Lieferung und Zahlung ist Thorn.



Bitte bis zum Gebrauch aufzubewahren.

Feld-Samen.

a. Klee-Arten.

☛ Preise veränderlich. ☛

	Aussaat pro Morgen Pfd.	Preis:	
		pro 50 Kgr. Mk.	pro 1/2 Kgr. Mk. Pf.
Rothklee , <i>Trifolium pratense</i> . Inländ. Saat	8—10	} Bitte Spezial- Offerten zu verlangen.	
Weissklee , <i>Trifolium repens</i>	5—8		
Schwedischklee , <i>Trifolium hybridum</i> hochfein	5—8	48—55	— 70
mittel		40—44	— 50
Wundklee , <i>Anthyllis vulneraria</i>	8—12	66—70	— 80
Inkarnatklee , <i>Trifolium incarnatum</i>	13—18	32—36	— 50
Gelbklee , <i>Medicago lupulina</i>	10—12	19—22	— 30
Luzerne , blaublühende echte Pro- vencer Saat, <i>Medicago sativa</i>	12—18	65—70	— 80
Luzerne , französische		56	— 70
Sandluzerne , <i>Medicago media</i> , auf solchen Bodenarten zu verwenden, wo blaue Luzerne nicht mehr fortkommt	18—20	85	1 —
Esparecette , türk. Klee, <i>Onobrichis sativa</i>	65—70	21—24	— 35
Seradella , <i>Ornithopus sativus</i>	15—80	8—10	— 20

b. Futter-Kräuter.

Riesen-Spörgel , <i>Spergula maxima</i>	9—10	16	— 20
Acker-Spörgel , <i>Spergula sativa</i>	7—10	14	— 20
Zucker-Hirse , <i>Sorghum sacharatum</i>	12—20	18—22	— 30
Kümmel , <i>Carum carvi</i>	5—8	32—35	— 40
Senf weisser , <i>sinapis alba</i>	7—8	14—15	— 20
Leinsamen , echter Rigaer, zur Saat		20—22	— 40
„ deutsche Saat		12—15	— 30
Mais weisser , virginischer Pferde- zahn	40	9—11	— 20
Sandwicken , <i>Vicia villosa</i>	30—40	18	— 25
Oelrettig	10—12	22	— 30

Vogel- und Papageifutter.

Canariensamen	16—20	— 30
Hanfsamen	15—18	— 30
Sonnenblumensamen	30—32	— 40
Sommerrübsen	14—16	— 30
Salatsamen, alter	—	1 50
Hirse, weisse	20—22	— 30
Kürbiskerne	—	— 40
„Musca“ — Zeke, getrocknete Insekten	—	3 —

c. Gräser- und Grasmischungen.

	Preis:	
	pro 50 Kgr. Mk.	pro 1/2 Kgr. Mk. Pf.
Rasenstrasgras , <i>Agrostis capillaris</i>	52—63	1 —
Fioringras , <i>Agrostis stolonifera</i>	52—65	1 —
Flitterschmiele , <i>Aira flexuosa</i>	25—29	— 40
Rasenschmiele , <i>Aira caespitosa</i>	40	— 50
Wiesenfuchsschwanz , <i>Alopecurus pra- tensis</i>	80—82	1 10
Geruchgras , <i>Anthoxantum odoratum puelli</i>	48	— 60
Französisch Reygras , <i>Avena elatior</i>	58—65	— 80
Weiche Tresse , <i>Bromus mollis</i>	16—18	— 25
Wiesen-Tresse , <i>Bromus pratensis</i>	38—45	— 50
Knaulgras , <i>Dactylus glomerata</i>	65—68	— 80
Wiesenschwingel , <i>Festuca pratensis</i>	48—50	— 60
Schafschwingel , <i>Festuca ovina</i>	35—38	— 50
Rother Schwingel , <i>Festuca rubra</i>	44—50	— 65
Honiggras , <i>Holcus lanatus</i>	30—36	— 45
Engl. Reygras I. , <i>Lolium perenne</i>	16	— 30
„ „ II. , „ „	15	— 20
Pazeys Reygras , <i>Lolium perenne tenue</i>	24	— 40
Italienisch Reygras , <i>Lolium aristatum</i>	18—20	— 40
Thimotheegras , <i>Phleum pratense</i>	23—26	— 30
Glatte Rispengras , <i>Poa pratensis</i>	50—56	— 70
Rohrglanzgras , <i>Militz. Phal. arund.</i>	—	1 20
Quecke , <i>Triticum repens</i>	15	— 20
Grasmischung mit Kleezusatz für trockene Wiesen	43—48	— 55
Grasmischung mit Kleezusatz für nasse Wiesen	45—52	— 60
Grasmischung mit Kleezusatz für Weidezwecke	40—45	— 50

**Grasmischung für ganz feinen und
egalen Gartenrasen u. Blumenbeete**

**Thiergartenmischung,
schnellwachsend, für leichten Boden**

**Trocaderomischung,
schnellwachsend, für besseren Boden**

**Grasmischung für Böschungen,
Festungswälle, Eisenbahndämme etc.**

Halte nur Gräser von höchster Keimkraft und grösster Reinheit vorrätig.

	Preis:	
	pro 50 Kgr. Mk.	pro 1/2 Kgr. Mk. Pf.
	52—63	1 —
	52—65	1 —
	25—29	— 40
	40	— 50
	80—82	1 10
	48	— 60
	58—65	— 80
	16—18	— 25
	38—45	— 50
	65—68	— 80
	48—50	— 60
	35—38	— 50
	44—50	— 65
	30—36	— 45
	16	— 30
	15	— 20
	24	— 40
	18—20	— 40
	23—26	— 30
	50—56	— 70
	—	1 20
	15	— 20
	43—48	— 55
	45—52	— 60
	40—45	— 50
	45	— 60
	35	— 50
	50	— 60
	18	— 25

Bei Bestellungen auf

Gras-Mischungen

zur Besamung von Böschungen und Ausbesserung alter Wiesen, bei Anlage von Gartenrasen, Parke etc. bitte ich die Lage und Beschaffenheit des Bodens, sowie den Kulturzustand desselben möglichst genau anzugeben, da es nur dann möglich ist, mit Sicherheit die richtigen Grasarten zu wählen. Jede Mischung wird unter meiner Aufsicht zusammengestellt, so dass ich für den angegebenen Inhalt aufkomme. Die Preise für die einzelnen Sorten werden nach diesem Verzeichniss berechnet (10 Ko. von einer Sorte zum 50 Ko.-Preise; geringere Quantitäten zum 1/2 Ko.-Preise.)

d. Hülsenfrüchte etc.

Buchweizen , braun und silbergrau.	}	Markt- preise.
Erbsen , weisse, Victoria.		
Peluschken.		
Bohnen , gewöhnliche, weisse, Feld.		
Pferdebohnen.		
Lupinen , gelbe, weisse, blaue.		
Wicken.		

e. Runkelrüben und Möhren.



3. Runkel, allergrösste rothe und goldgelbe Mammuth-Turnips.



14. Möhre, weisse verbesserte grünköpfige Riesen.

Nr.	Futter-Runkeln. Nur sächsische Züchtung.	Preis:	
		pro 50 Kgr. Mk.	pro 1/2 Kgr. Mk. Pf.
R. F. 1	Lange rothe verbesserte Riesen-Flaschen	38	— 50
G. F. 2	Lange gelbe verbesserte „ „	38	— 50
R. M. 3	Allergrösste rothe Mammuth-Turnips	46	— 60
G. M. 4	Neue goldgelbe Mammuth	46	— 60
G. K. 5	Runde gelbe dicke Klumpen	38	— 50
G. O. 6	Runde gelbe Oberndorfer echt	38	— 50
G. L. 7	Runde gelbe Leutewitzer echt	36—38	— 50
G. E. 8	Riesenwalzen gelbe verbess. Eckendorfer	45—48	— 60
<i>Zucker-Runkeln.</i>			
11	Vilmorin blanche	}	Man verlange Spezial-Offerten.
12	Kl. Wanslebener		
<i>Möhren oder Mohrrüben.</i>			
W. M. 14	Weisse grünköpfige Riesen	68—70	— 80
W. M. 15	Weisse verbesserte grünköpfige Riesen, sehr lang aus der Erde wachsende	}	abgeriebener Samen zum Drillen.
G. S. 16	Gelbe grosse dicke Saalfelder mit Bart		
R. M. 17	Rothe lange Braunschweiger mit Bart	52—55	— 60
		45—48	— 60

Ausser den angeführten liefere ich auch die anderen Sorten Möhrensamen in abgeriebener Saat bei entsprechender Preiserhöhung.

Blumensamen
siehe Seite 7.
Preis 10 Pfg. und 25 Pfg.



1. Runkel, rothe und gelbe halblange verbesserte Riesen-Flaschen.



6. Runkel runde gelbe Oberndorfer.



4. Runkel runde gelbe dicke Klumpen.

Nr.	f. Steckrüben (Wrucken) und Herbstrüben oder Wasserrüben. <i>Kohl- oder Steckrüben.</i>	Preis:	
		pro 50 Kgr. Mk.	pro 1/2 Kgr. Mk. Pf.
	Ess-Wrucken.		
20	Grosse, glatte weisse Schmalz . . .	40	— 60
*21	„ „ gelbe Schmalz . . .	42	— 60
	Futter-Wrucken.		
22	Rothgrauhätige, gelbe engl. Rieser	42	— 60
23	Grosse weisse pommer. Kannen .	44	— 60



20. Ess-Wrücke grosse weisse glatte Schmalz.



23. Futter-Wrücke grosse weisse pommersche Kannen.

Nr.	Gartensämereien.	Preis:		
		1/2 Kgr. = 1 Pfund Mk.	20 Gr. Pf.	Pf.
	Blumen-Kohl.			
*31	Frankfurter Riesen) Portion 25 Pf.	50	250
32	Erfurter Zwerg, frühester			
	Blätter-Kohl und Grün-Kohl.			
33	Butterkohl zarter, gelber, sich schön schliessender Sommerkohl	1	60	10
34	Braunkohl niedriger vorzüglich krauser Winter	2	—	20
*35	Grünkohl niedriger vorzüglich krauser Winter	1	40	10
*36	Baum- oder Kuhkohl, grosser, grüner	1	60	10



37. Weisser Magdeburger Kopfkohl.

Nr.	Mai- und Herbstrüben. <i>Wasser- oder Stoppelrüben.</i>	Preis:	
		pro 50 Kgr. Mk.	pro 1/2 Kgr. Mk. Pf.
26	Mairüben, frühe weisse plattrunde holländische	43	— 60
27	Herbstrüben, grosse, lange, weisse grünköpfige, Nürnberger Art	38	— 60
28	dto. grosse, runde, weisse, roth- köpfige, Nürnberger Art	38	— 60



22. Futter-Wrücke rothgrauhätige Riesen.



49. Kohlrabi früher weisser feinblättriger Glas.

<i>Kopf-Kohl.</i>			
37	Weisser Magdeburger ext., grosser, plattr. Winter	2	— 20
*38	Braunschweiger, Winter	2	50 20
*39	Filder, weisser, spitzer	5	— 40
40	Ziemanns früher „Unübertrefflicher“	4	— 30
<i>Rothkohl.</i>			
43	Blutrother Erfurter, früher	5	— 30
44	Dunkelrother Berliner, mittelfrüher	5	— 40
45	Schwarzrother Holländischer, später	3	60 30
<i>Savoyer-Kohl oder Würsing.</i>			
*46	Ulmer, ext., früher, niedriger Treib-	2	50 20
*47	Drumhead, grösster grüner, später zartrippiger	2	50 20
48	Sprossen od. Rosenwürsing, Brüsseler	2	50 20
<i>Kohlrabi über der Erde.</i>			
49	Wiener, ganz früher, weisser, feinbl. Glas I	3	60 30
*50	Englischer, früher, feiner, weisser Glas I	2	— 20

Artikel mit * bezeichnet, werden in farbigen Düten und mit Kulturanweisung verkauft.



53. Stangenbohne extra grosse breite weisse Schlachtschwert.

Nr.	Stangenbohnen.	Preis:		
		$\frac{1}{2}$ Kgr. = 1 Pfund. Mk.	Pf.	20 Gr. Pf.
53	Extra grosse breite weisse Schlachtschwert	1	—	10
54	Weisse mittelbreite Schwert	—	80	10
55	Römische schwarze Wachs mit gelben Schoten.	1	—	10
56	Wachs Zucker, Butter von Algier weisschalige	1	—	10
57	Riesen-Zucker-Brech m. wachsgelb. Schoten und weissen Bohnen	1	60	10
58	Prunk, buntblühend türkische	—	60	10
59	Prunk, weisse türkische Wollbohne	—	60	10
	Sämmtliche türkische Bohnen eignen sich auch vorzüglich zum Grünkochen.			
	Kruppbohnen.			
60	Schwert, Kaiser Wilhelm, sehr reichtragend, vorzüglichste der Kruppschwertbohnen, sehr zart und breitschotig	—	60	10
61	Isenburger, bunte frühe unempfindl.	—	50	10
62	Römische schwarze Wachs mit gelben Schoten.	—	70	10
63	Zucker-Brech, weisse Hinriehs-Riesen	—	80	10
64	Zucker „Hundert für eine“	—	60	10
65	Princess gelb. fr. sehr volltragende	—	40	10
66	Flageolet oder rothe Pariser	—	50	10
67	Kafferländer oder Nonpareille	—	50	10
68	Neger, allerfrühste schwarze zum Treiben mit grünen Schoten.	—	60	10
69	Feldbohne, kleine weisse	—	20	—
	Puff- oder Dickebohnen.			
70	Windsor, ganz grosse engl. weisse	—	50	10
71	Hangdown, abhängende langschotige	—	50	10
72	Carter's langschotige Mammuth	—	60	10
	Salat-Beete. (Rothe Rüben)			
74	Schwarzrothe lange dicke	—	60	10
75	Schwarzrothe runde Zucker-	—	80	10

Nr.	Carotten oder Mohrrüben.	Preis:		
		$\frac{1}{2}$ Kgr. = 1 Pfund. Mk.	Pf.	20 Gr. Pf.
76	Frühe kurze rothe Horn'sche	1	20	10
*77	Frühste kürz. rothe Pariser Treib-Carotte	1	20	10
*78	Frühe feine rothe Douwicker Treib-Carotte	1	20	10
79	Abgestumpfte von Nantes mit Bart	1	20	10
79a	Verb. v. Nantes ohne Herz, abgeriebener Same	1	60	10
80	Carentan, scharlachrothe, ohne Herz, abgeriebener Same	1	60	10
81	Lange feine rothe Braunschweiger	—	60	10



79. Nanteser abgest. Carotte.



77. Pariser Treib-Carotte.



48. Rosenwürsing.

Blumensamen
 siehe Seite 7.
 Preis 10 Pfg. und 25 Pfg.

Schal-Erbsen.			
82	Ziemann's allerfrühste Mai $1\frac{1}{2}$ bis 2 Fuss hoch	—	50
83	Frühste Guttenger Mai, sehr volltragend 2—3 Fuss hoch	—	40
84	Frühste Bischofs, sehr lohnend 1— $1\frac{1}{2}$ Fuss hoch	—	40
85	Frühste De grace oder Buxbaum zum Treiben $\frac{1}{2}$ —1 Fuss hoch	—	40
86	Caper, niedr. grünbl. 2—3 Fuss hoch	—	40
87	Laxton prolific, 3 Fuss hoch	—	40
Mark-Erbsen.			
88	Wunder von Amerika, Mark Buxbaum-Erbse $\frac{1}{2}$ Fuss hoch	—	60
89	Carters Telephone, 4 Fuss hoch sehr volltragend	—	70
Zucker-Erbsen, welche mit der Schale gegessen werden.			
90	Sabel, hohe verb. weisse krummschot.	—	70
91	Niedr. frühe Krupp $1\frac{1}{2}$ —2 Fuss hoch	—	60

Artikel mit * bezeichnet, werden in farbigen Düten und mit Kulturanweisung verkauft.



94. Mittellange Gurke.

92. Schlangen-Gurke.

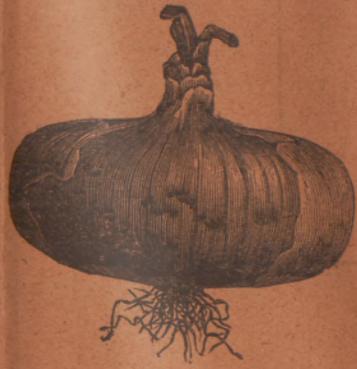
96. Trauben-Gurke.

Nr.	Gurken.	Preis:		
		$\frac{1}{2}$ Kgr. = 1 Pfund. Mk.	Pf.	20 Gr. Pf.
*92	Extra lange grüne Schlangen	5	—	40
93	Verbesserte grüne deutsche Schlangen	6	—	40
*94	Mittellange grüne volltragende	5	—	40
95	Halblange frühe grüne volltragende	4	—	30
96	Kleine früheste grüne Trauben	2	50	30
97	Klettergurke, original japanische			1,00
98	Treibgurke non plus ultra grün			1,20
99	" Berliner Aal		Portion	2,40
100	" immertragende „fructifera“		30 Pf.	1,20
101	" Noas bis 30" lang			3,00
Kürbis.				
*102	Centner gelber und grüner	—	—	1,00
103	chamoisgelb, grün und rothweiss gestreift	—	—	60
104	Melonen, grüner	—	—	40
105	Melonen, gelber	—	—	40
106	Speise melange	—	—	40
Melonen.				
107	Wasser-Melonen mit schwarzem und mit rothem Korn	—	—	40
108	Melonen in 12 Sorten, Portion 20 Pf.	—	—	—
Mais.				
109	Gelber und brauner türkischer Weizen	—	50	10
110	Zea praecox	—	—	10

Nr.	Radies.	Preis:		
		$\frac{1}{2}$ Kgr. = 1 Pfund. Mk.	Pf.	20 Gr. Pf.
113	Treib-Radies, runde rosenrothe kurzlaubige	—	80	10
114	Treib-Radies, non plus ultra	1	50	20
*115	" Erf. Dreienbrunnen scharlachroth	1	—	10
116	Ovale, rosenrothe m. weiss. Spitzen	1	—	10
Rettig.				
117	Mai, goldgelber Wiener	—	90	10
*118	Sommer, weisser runder	—	80	10
119	" schwarzer runder	—	80	10
120	Winter, weisser runder	—	70	10
*121	" schwarzer runder	—	70	10
Salate.				
*123	Früher gelber Steinkopf z. Treiben	4	—	30
124	" Kaiserkopf z. Treiben	4	—	30
125	Gelber Dresdener Kopf	3	—	20
126	Gelber fester Trotzkopf	4	—	30
127	Brauner Dauerkopf, Winter-Zucker-	3	—	20
128	Pflücksalat australischer gelber	4	—	30
129	Endivien-Winter, feine Plumage	2	40	20
130	Kresse-Brunnen oder Wasser	—	—	60
131	Kresse, gewöhnliche grüne	—	60	10
132	Rapunzel oder Schlafmälchen	—	80	10
Spinat.				
133	Grosser langblättriger mit scharfem Samen	—	80	10
134	Vorzüglich grosser rundblättriger mit rundem Samen	—	80	10
*135	de Gaudry, rundsamig	—	80	10
137	Gartenmelde gelbe grossblättrige	—	80	10
Rüben.				
138	Kleine echte Teltower	1	50	10
Wurzeln.				
139	Pastinaken, grosse lange dicke	—	60	10
140	Pastinaken, sehr dicke runde	—	80	10
141	Petersilie, frühe dicke kurze Zucker	1	—	10
142	" ganz feine gekrauste Zwerg	—	80	10
143	Scorzoner oder Schwarzwurzel	—	—	20
Zwiebel-Samen.				
144	Blassrothe plattrunde harte holländ.	2	40	20
145	Gelbe	2	40	20
*146	Zittauer Riesen, "gelbe runde"	5	—	30
Steck-Zwiebeln.				
147	Sehr kleine	—	50	—
148	Mittelgrosse gewöhnliche	—	40	—
149	Schalotten, russische oder dänische	—	50	—
150	Knoblauchzwiebeln	—	60	—

Artikel mit * bezeichnet, werden in farbigen Düten und mit Kulturanweisung verkauft.

Samenhandlung Carl Mallon * Thorn.



144. Holländische Zwiebel
plattrunde harte.



182. Sellerie extra grosse dicke
gelbe Knollen.

Nr.	Küchenkräuter.	Preis:		
		¹ / ₂ Kgr. = 1 Pfund Mk.	Pf.	20 Gr. Pf.
160	Artischocken	—	—	80
161	Basilicum, feiner kleiner grüner krauser	—	—	20
*162	Bohnen- oder Pfefferkraut	—	80	10
163	Borretsch- oder Gurkenkraut	—	—	20
164	Dill	—	80	10
165	Körbel, mooskrauser extrafeiner	2	—	20
166	Kresse, gefülltblättrige grüne Plumage	—	60	10
167	Kresse, -Brumen oder -Wasser	—	—	60
168	Kümmel, holl., Carum carvi	—	50	10
170	Lawendel	—	—	20
*171	Liebesapfel, grosser, rother, Tomates	1-	60	10
*172	Majoran, echter französischer Standen	2	—	20
173	Petersilie, Schnitt- Wurzel, Zucker	1	—	10
174	Petersilie, feingekrauste Zwerg	—	80	10
175	Pimpinelle	—	—	20
176	Porro, Sommer, früher französischer	2	—	20
*177	Porro, Winter, extra grosser, dickpolliger	2	—	20
178	Rhabarber, engl. Victoria	—	—	20
179	Salbei	—	—	20
180	Sauerampfer, extra grossblättriger	1	50	10
181	Schnittlauchsamens, Portion 10 Pf.	—	—	—
*182	Sellerie, extra grosse dicke gelbe Knollen	2	60	20
183	Senf, gelber holländischer	—	30	10
*184	Thymian, deutscher Winter	3	—	20
*185	Thymian, franz. Sommer	4	—	20

Tabaksamen.

187	Langblättriger Virginischer	—	—	20
188	Rundblättriger Amersfurter	—	—	20

Blumensamen.

m Sommerblumen. § Schlingpflanzen.
 * Einfassung.) Einjährig für's freie Land.
 s Stauden.) Zweijährige blühen bei
 k Topfpflanze i. Kalthaus. zeitiger Aussaat im ersten
 w Warmhauspflanze. Jahre.

Nr.	Zeichen	Blumendünger (Nährsalz) siehe nebenan.	Preis:	
			10 Gr. Pf.	1 Preis Pf.
*200	(X)	Adonisröschen, Sommer	20	10
*201	(X)	Herbst	20	10
202	m	Abronia, umbellata grandiflora	50	10
*203	m	Ageratum, mexicanum, blau	30	10
204	(X)	Althea rosea, Stockrose oder engl. gef. Malve	2,00	25
*205	(X)	Amaranthus, gemischt	20	10
206	(X)	Astern, allerhand schöne Sorten, gemischt	1,25	10
*207	(X)	Zwerg-, gemischt, 10—18 cm. hoch	1,25	25
208	(X)	reinweiss, 10—18 "	2,50	25
*209	m	Balsaminen, gefüllte	40	10
210	s	Brennende Liebe, gemischt	1,20	25
*211	kS	Cobaea scandens, schöne Schlingpflanze	1,00	10
*212	m	Calliopsis, beste Sorten, gemischt	25	10
213	m*	Camille, römische, gelb mit schwarzer Mitte	40	10
214	(X)	Chrysanthemum carinatum, gefüllt, brill. Farben	1,00	25
215	(X)	Campanula speculum, gemischt	25	10
*216	(X)	Goldlack, alle Sorten, gemischt	25	10
*217	(X)	Godetia in bester Mischung	30	10
*218	(X)	Gaillardia picta Lorenziana, gemischt	40	10
*219	(X)	Gypsophila elegans, zierliches Gypskraut	20	10
*220	m	Hahnenkamm, gemischt, Celosia cristata	75	25
*221	m	Hanf-Riesen, Gruppenpflanze	20	10
222	S	Hopfen, japan., für Lauben	60	10
*223	m	Immortelle, rosenrothe, Acroclinium roseum	20	10
224	m	weisse, Sand-, Ammobium alatum	20	10
*225	(X)	Iberis, Schleifenblume, gemischt	20	10
226	()	Jungfer im Grünen, Nigella. dam. nana	20	10
227	(X)	Kürbis-Zier-Melange	30	10
228	(X)	Kürbis-Angurien für Lauben	30	10
229	()	Kresse, Zwerg-, gemischt, Trop. maj. nanum.	20	10
*230	mS	rankende, Trop. lobbianum.	20	10
*231	(X)	Kornblume, gemischt, Nr. 231a blau	20	10
*232	(X)	Levkojen, engl. Sommer-, gemischt	1,50	25
233	(X)	reinweiss	—	25
*234	(X)	echte Winter-, gemischt	—	50
*235	(X)	Loewenmaul, beste Mischung	40	10
236	m	Lobelia, blau	50	10
*237	(X)	Lupinen, niedrige Sorten, gemischt	20	10
*238	(X)	Malven, dunkelrosa	25	10
*239	(X)	Mohn, extra gefüllter, Garten-	20	10
239a	(X)	Nachtviole-Morgenduft	20	10
240	m	Nelken, Chineser	50	10
241	m*	Kaiser	50	10
242	s*	Armeria form, rosa Grasnelke	25	10
243	(*)	Nemophila, beste Sorten, gemischt	20	10
244	m*	Oxalis, braunblättrig, gelbblühender Sauerklee	1,00	25
245	m	Petunien, dunkelroth	25	10
*246	m	Perilla, Blattpflanze mit rothbraunen Blättern	20	10
247	(X)	Phacelia tanacetifolia, bestes Bienenfutter	15	10
248	(S)	Phasaelos gigas, Riesenbohne	20	10
*249	m	Phlox drumm., gem., grossblumig	1,00	10
250	(X)	Phlox nana, Zwerg	—	25
251	m	Portulac, gemischt	40	10
252	(X)	Primeln auricula gemischt	—	50
253	s*	Pyrethrum aureum, goldgelb	50	10
*254	(X)	Reseda, wohlriechende	20	10
*255	m	Ricinus, Blattpflanze	20	10
*256	(X)	Rittersporn	20	10
*257	(X)	Stiefmütterchen, grossblumige, gemischt	75	10
258	m	Setaria, Borstenfenchel für Gruppen	20	10
259	(X)	Sonnenblumen, gefüllte	20	10
*260	(X)	Sommerblumen, gemischt	20	10
261	m*	Scabiosen, niedrige, gemischt	20	10
*262	m	Strohblumen, gemischt	60	10
264	m	Tabak, dunkelrothe Gruppenpflanze	25	10
265	s	Tausendschönchen	—	25
266	k	Veilchen, »Kaiserin Augusta«, zum Treiben	—	25
267	m*	Verbena, grossblumige, gem., Abendduft	—	25
268	s	Vergissmeinnicht, blau oder weiss	60	10
*270	(S)	Wicken, wohlriechende	20	10
*271	(X)	Winde, hohe, gemischt, Ipomea	20	10
272	()	niedrige, gemischt, Convulvulus	20	10
*273	m	Wunderblume, Mirabilis jalappa	20	10
*274	m	Zinnia elegans, gefüllt	40	10
275	(X)	Zea caragua, Riesen-Mais	20	10
*276	(X)	Zea japonica, Mais mit gestreiften Blättern	20	10
*277	(X)	Ziergräser, Mischung für Bouquets	20	10

Blumendünger (Nährsalz) zusammengesetzt nach Vorschrift von Prof. Dr. Wagner.
 Gehalt 13 % Phosphorsäure, 13 % Stickstoff und 11 % Kali. Flasche 250 Gr. Inhalt — 0,75 Mark.

Artikel mit * bezeichnet, werden in farbigen Düten und mit Kulturanweisung verkauft.

Gehölz-Samen.

Nicht am Lager Befindliches wird in kürzester Zeit in keimfähiger und frischer Waare zu billigsten Preisen beschafft.

Laubhölzer.	Preis:		Nadelhölzer.	Preis:	
	50 Kgr. Mk.	1/2 Kgr. Pf.		50 Kgr. Mk.	1/2 Kgr. Pf.
<i>Acer platanoides</i> , Spitzahorn	—	60	<i>Pinus abies</i> , Weiss- oder Edeltanne	30	50
„ <i>pseudo platanus</i> , Ahorn	—	60	„ <i>cembra</i> , Zirbelkiefer	—	70
<i>Alnus glutinosa</i> , gemeine Erle oder Eller	—	80	„ <i>larix</i> , Lärchentanne	—	3,00
<i>Betula alba</i> , Birke	60	80	„ <i>maritima</i> , Meerstrandskiefer	50	80
<i>Robinia pseudo acacia</i> , gemeine Akazie	—	—	„ <i>picca</i> , Fichte oder Rothtanne	90	1,10
<i>Spartium scoparium</i> , Besenpfriem	52	80	„ <i>sylvestris</i> , Kiefer oder Föhre	310	4,00
<i>Tilia europaea</i> , Linde	90	1,00	„ <i>austriaca</i> , Schwarz-Kiefer	300	3,75
<i>Ulmus campestris</i> , Ulme oder Rüster	55	70			
<i>Ulex europaeus</i> , Stachelginster	—	2,00			

Diverse:

Getreide-Säcke

für 2 Centner Inhalt:

Sorte 0. Tarpauling	Mk. 0,75	pro Stück.
„ 1. Jutecooper rothstreifig	„ 0,90	„ „
„ 2. Drell secunda blautstreifig	„ 1,10	„ „
„ 3. Drell prima blautstreifig	„ 1,20	„ „
„ 4. Drillich reinleinen blautstreifig	„ 1,40	„ „

für 2 1/2 Centner Inhalt:

Sorte 5. Jutecooper schwarzstreifig	Mk. 1,25	pro Stück.
„ 9. Drell prima blautstreifig	„ 1,40	„ „
„ 8. Drillich reinleinen blautstreifig	„ 1,60	„ „

Bei Abnahme v. 25 Stück aufwärts Ausnahmepreise u. Zeichnung des Namens ohne Kosten.

Woll- und Spreu-Säcke.

Schmutzwoll-Säcke	0,90—1,20	Mk.
Waschwoll-Säcke	1,75—2,75	„
(Letzere 8 Pfund schwer.)		
Spreu- oder Häckselsäcke	0,90—1,35	„

Stroh-Säcke.

Glatt	1,25—2,50	Mk.
Gestreift	1,60—1,80	„

Erntepläne (Ripspläne)

mit starken Messingösen versehen.

6 m lang, 2,70 m breit	8—10	Mk.
7 1/2 m lang, 2,70 m breit	10—12	„
7 1/3 m lang, 2,70 m breit	15	„

(Letztere sind ohne jede Nath und besonders zu empfehlen.)

Pläne:

Wasserdichte Staken- oder Mieten-Pläne

aus chem. wasserdicht. präp. Segeltuch, fertig genäht und mit starken eingestanzten Messingringen versehen.

□ mtr. im Stoff 1,75, 2,00—2,50 Mk.

Staub-Pläne

zum Eindecken von Kutschwagen, Schlitten, Maschinen etc.

□ mtr. 0,40—0,80 Mark, je nach Qualität.

Lager jeder Art Rohleinen

zu Plänen, Marquisen, Zelten, Wagendecken, Segel- und Mühlenbedarf.

Linoleum,

Delmenhorster und Rixdorfer.

Um Ihre werthen Aufträge bittend, zeichne

Lager von Pferdedecken

in jeder Preislage.

Spezialität: Garantirt reinwollene fehlerfreie

R. D. C. Pferdedecken

mit schöner, blau und roth gestreifter Bordure.

Grau 145×170 cm gross, 2 1/2 Pfund schwer	Mk. 4	pro Stück.
Grau 150×200 cm gross, 3 1/4 Pfund schwer	„ 5	„ „
Erbsgelb 145×170 cm gross, 2 1/2 Pfund schwer	„ 5	„ „
Erbsgelb 150×200 cm gross, 3 1/4 Pfund schwer	„ 6	„ „

Sommer-Pferddecken aus karrirtem Drillich Mk. 4,50, 5 und 6.

Ferner:

Wollene Schlaf- und Badedecken.

Hochachtungsvoll

Carl Mallon.